



Uhl

Familie UHL

Die Geschichte der Uhl im Bliesgau

Ein kleiner geschichtlicher Ausflug in die Familiengeschichte von Hubert und Gabi Uhl von der Zeit nach dem 30-jährigen Krieg bis ins 21. Jahrhundert.

Familie UHL

Vorwort:

Die Ahnenforschung, speziell die Erforschung meiner direkten Vorfahren UHL hatte für mich einen ganz besonderen Reiz:

War doch meine Schwiegermutter eine geb. UHL aus Oberwürzbach und die permanente Frage von Freunden und Bekannten war: Seid ihr verwandt?

Rein gefühlsmäßig sollte es in diesem engen Gebiet, im früheren Kreis St. Ingbert, einen Zusammenhang geben.

Genau diesen Zusammenhang wollte ich herausfinden.

Um es vorweg zu nehmen: Es ist mir nach längerer Arbeit gelungen herauszufinden, dass wir einen gemeinsamen Stammvater haben: Johann UHL.

Hierzu eine kleine Episode:

Die erste Überraschung in Bezug auf unsere „Verwandtschaft“ erlebten wir nach unserer standesamtlichen Trauung im September 1974.

Beim Kaffee-Trinken trafen sich beide Großmütter („meine“ Elisabeth Latour und „Gabi's“ Luise Hegi) und stellten fest, dass sie sich bereits von früher kannten.

O-Ton Elisabeth: „Bei Eich war ich ach schunn dehemm!“

Beide Großväter arbeiteten offenbar in den 1950er Jahren als Bergleute zusammen in der Grube und erzählten jedem, dass sie Cousin's seien, weil doch jeder wegen der Namensgleichheit nach verwandtschaftlichen Beziehungen fragte.

So war die erste "Pseudo-Verwandtschaft", zwischen meinem Großvater Uhl Luitpold und dem Großvater meiner Frau Gabi, Uhl Joseph geboren.

Hinweis:

Es fehlen mir bei den nachfolgenden Aufzeichnungen noch viele Details, auf deren Suche ich aktuell bin, bzw. die mir nicht bekannt sind oder noch erforscht werden müssen.

Meine Bitte an alle, die evtl. über Unterlagen verfügen: Senden Sie mir bitte die Unterlagen, entweder per Post an Hubert Uhl, Hasental 22a, 66440 Blieskastel, oder per Email an genealogie@hubertuhl.de.

Ich werde sie dann nach Einsichtnahme und Bearbeitung sofort wieder zurücksenden.



Hubert Uhl

Danke:

Meinen herzlichen Dank möchte ich folgenden Personen aussprechen, die mich bei meinen ersten Gehversuchen, damals noch ohne Internet, mit Material versorgten und meine Fragen ausreichend und soweit möglich erschöpfend beantworteten:

Heinz Schneider †, Bischof der Mormonen

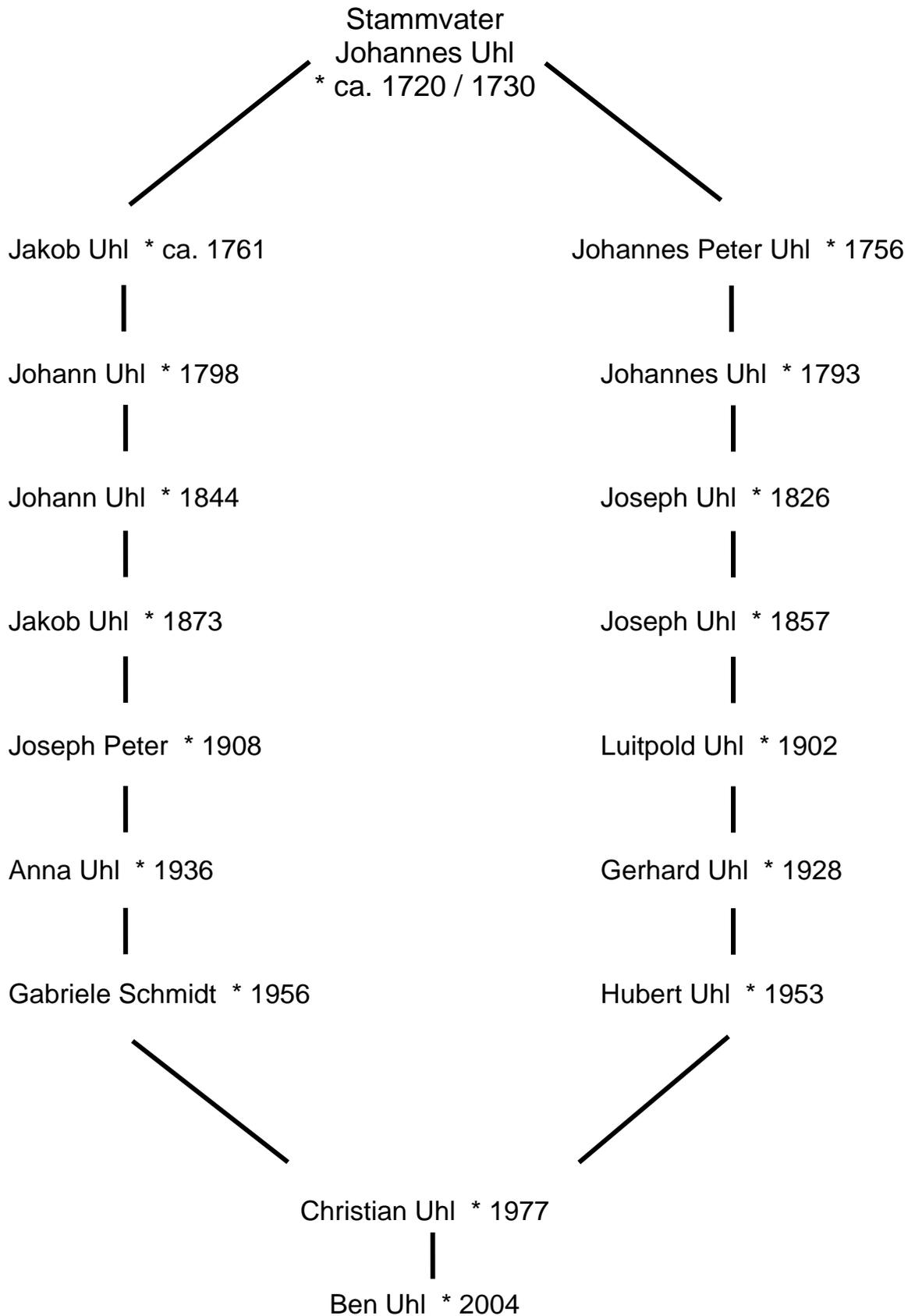
Herr Penth †, Kirchenmitglied der Mormonen und damals mein Nachbar in Lautzkirchen

Marga Ott, die Tante meiner Frau Gabi, die mir die Oberwürzbacher Linie näher brachte

Josefine Schwarz †, Schwester meines Großvaters, „Tante“ genannt.

Paul Glass, Autor der Homepage www.ensheim-saar.de

Vorfahren Uhl Lautzkirchen



Inhalt:

1. Namensherkunft
2. Geschichte der UHL im Bliesgau
3. Zur Geschichte der Blies als Fluß
4. Ortsbeschreibungen der Wohnorte der UHL
 - a. Lautzkirchen
 - b. Alschbach
 - c. Oberwürzbach
 - d. Triangel
5. Historische Namenserwähnungen in Oberwürzbach
6. Namensliste UHL in Oberwürzbach bis 1813
7. Historische Namenserwähnungen in Lautzkirchen
8. Historische Namens- / Erwähnungen in Alschbach
9. Historische Erwähnungen Lautzkirchen
10. Namensliste UHL in Hassel
11. Tauf-Patenliste UHL in Ensheim
12. Berufe der UHL
13. Familienwappen Hubert Uhl
14. Seitenlinien Lautzkirchen
 - a. Latour (online nur für Genealogen mit Login)
 - b. Flierl (online nur für Genealogen mit Login)
 - c. Mark (online nur für Genealogen mit Login)
15. Seitenlinien Oberwürzbach
 - a. Hegi (online nur für Genealogen mit Login)
16. Bildergalerie UHL (online nicht verfügbar)
17. Stammbaum UHL (online nur für Genealogen mit Login)
18. Stammbaum Latour (online nur für Genealogen mit Login)
19. Stammbaum Flierl (online nur für Genealogen mit Login)
20. Stammbaum Mark (online nur für Genealogen mit Login)
21. Historische Landkarten
 - a) Gemarkung Lautzkirchen
22. Historische Urkunden (online nur für Genealogen mit Login)
23. Sonstiges
 - a) Laabrecht
 - b) Liedkultur (Bohnenlied mit Noten)
 - c) Lautzkircher Originale
 - d) Vereinswesen
24. Die UHL's in der Schule in Lautzkirchen (online nur für Genealogen mit Login)
25. Quellenverzeichnis + Legende

1. Namensherkunft:

Der Name UHL ist eine der zahlreichen Kurzformen (z.B. Ohl, Ulle; vgl. auch den Familiennamen Ullmann) zum Rufnamen ULRICH.

Die Verehrung des heiligen Ulrich, dem Bischof von Augsburg (9./10. Jahrhundert), trug im Mittelalter stark zur Verbreitung des Namens bei (s.u. Linnartz).

Andere Quellen nennen den Namen UHL in Verbindung mit dem norddt. Wort für Eule, was in dem Spruch deutlich wird: *Wat dem een sien Uhl, is dem annern sin Nachtigall.*

Für die hier beschriebenen Linien ist die Version als Kurzform für Ulrich am wahrscheinlichsten.

Der Familienname Uhl ist häufig zu finden, vor allem aber in der Südhälfte Deutschlands und ist dort vor allem in Schwaben verbreitet. Im Saarland ist er flächendeckend vertreten und in den östlichen Landkreisen sehr häufig¹.

Gebräuchliche Namensvarianten waren: Oul / Ouhl / Oull / Ule / Ull

Weitere Beschreibungen der Herkunft des Namens:

Autor: Brechenmacher

Uhl, Uhle, = beliebte Kurzform von Ulrich, in lat. Urk. öfters Vol (= Uol) und Velius (Üele) geschrieben und oft falsch gedeutet. *1253 Wernh. Cognomine Ule, zu Ladenburg (Mannheim).*

Autor: Heintze-Cascorbi

ÔPALAZ I. sächsisch, ahd. uodal, as. ôdhil, angelsächsisch ôpel, êpel "Erbgut; Heimat"; in Namen fast immer zu Ul-, Ol- zusammengezogen. (vgl. as. ôd, ahd. ôt- (in ôtag reich), "reicher Erbesitz, Erbgut". Noch in Allod = Allbesitz). Aus Uodalrich wird FN Ulrich, Einstämmige Kürzung Opal-: Udilo, Udo wird zu FN Uhl.

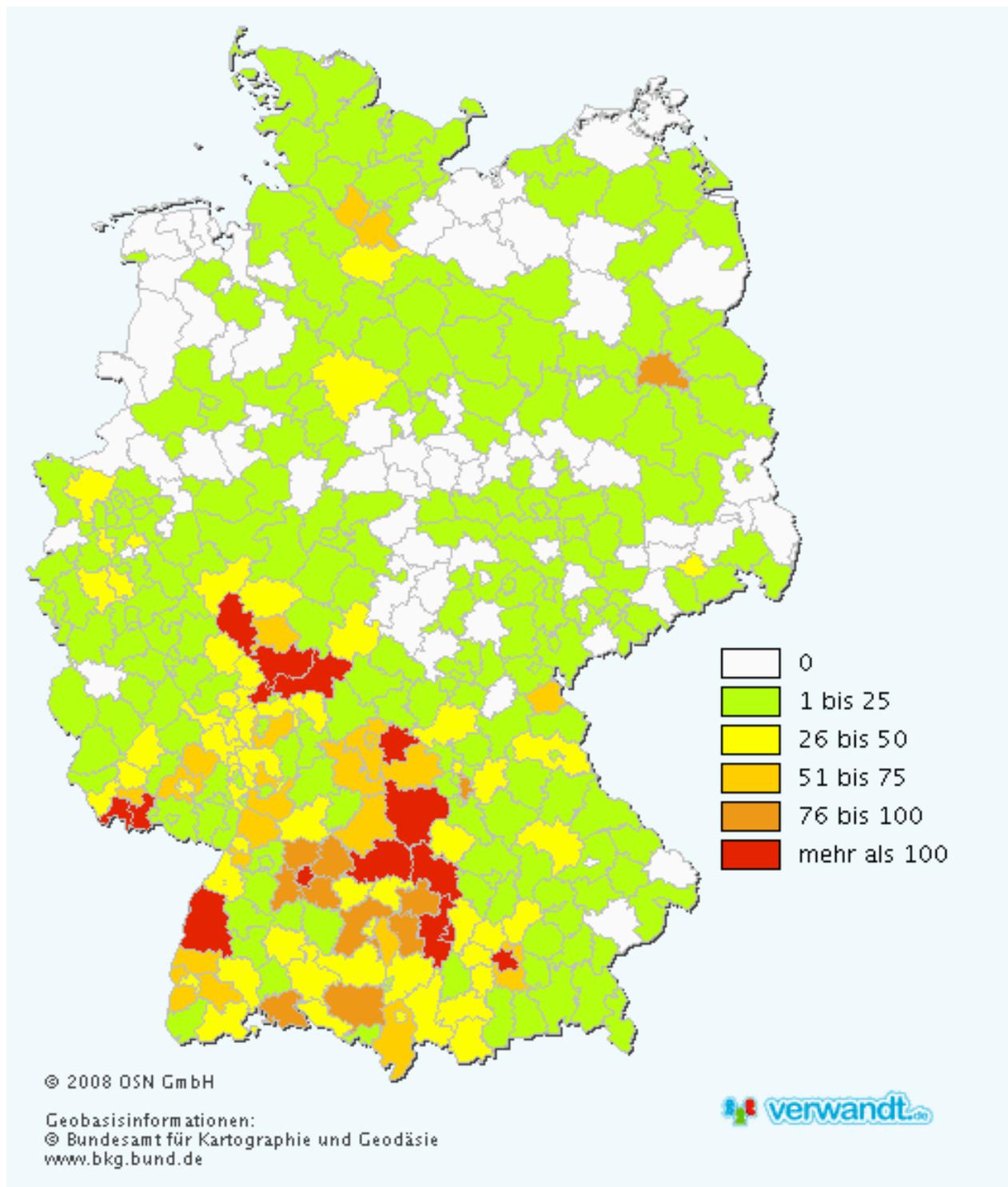
Autor: Linnartz

Ulrich aus U(o)dalrich, Kurzform Uhl, Uhligh bedeutet Herrscher über das Erbgut, den Erbhof, Gutsherr, Freigutsbesitzer. Dieser alte deutsche VN, der in den ober- und niederdeutschen Urkunden des Mittelalters anzutreffen ist, hat einen ungeheueren Aufschwung und eine von Augsburg ausgehende seltene Volkstümlichkeit durch den Augsburger Bischof Ulrich gefunden, der am 4. Juli 973 starb und schon 993 heilig gesprochen wurde. Ihm wurde ein wesentlicher Anteil an dem Siege Ottos des Großen über die Ungarn auf dem Lechfelde am Laurentiustage, dem 10. August 955 zuerkannt, wo er im vollen Ornat die Bürger Augsburgs zum Kampf anfeuerte. Zahlreiche Orte wie St. Ulrich in Südtirol, Ulrichen in der Schweiz und Ulrichsberg,- brücke,- dorf,- stein usw. erinnern an ihn. Ulderich, Hulderich wurde volksetymologisch umgedeutet zu Huldreich, einem VN, den bekanntlich auch Zwingli hatte. Der VN Ulrich war schließlich so häufig, daß jemand Ulrich, Uz nennen, uzen in demselben Sinne gebraucht wurde, wie jemand Hans nennen oder hänseln. FN: U(h)lrich, Uhl u.v.a.

Autor: Naumann

Ulrich: ahd. uodal-rihhi "Besitztum" + "Herrschaft, Herrscher, Macht, Gewalt; Reich; reich, mächtig; hoch". Kf. Uhl.

Namens-Verteilung Uhl in Deutschland:



2. Geschichte der Uhl im Bliesgau:

Die Geschichte der Familien UHL im Raum Blieskastel / Alschbach / St. Ingbert / Oberwürzbach beginnt mit der ersten urkundlichen Erwähnung für das Jahr 1755 (evtl. 1744 s.u.).

Der hier erwähnte Stammvater hieß **Johann UHL**.

Er wohnte von 1755-1758 im Dryangel (Triangel, oder auch Dreieangel, vgl. Anmerkungen und Karte ²) Vermutlich ist Johann UHL identisch mit dem im Buch „Geschichte der Stadt St. Ingbert“ erwähnten Johannes UHL, der 1744 mit insgesamt 16 Familien in der Waldarbeiterkolonie Mäusbach (auch Mausbach bei St. Ingbert) lebte.

Diese Siedlung war in der Nähe des heutigen Kreiskrankenhauses St. Ingbert. Es gibt noch zwei Bäche, den oberen und unteren Mäusbach, die in einen Teich fließen.

Die Familien Uhl waren von Beruf Köhler und wohnten i.d.R. im Wald. Sie änderten je nach Auftrag auch häufiger ihre Standorte.

Daher waren sie sogenannte Hintersassen (nicht sesshaft), wie z.B. auch die Schäfer und fanden in den Standesämtern und Kirchenbüchern nur dann Eintragungen, sofern eine Geburt oder Heirat o.ä. gemeldet wurde.

Sie waren nicht in die Gemeinden aufgenommen, brauchten aber auch keine Abgaben zu leisten.

Auch dürften ihre Häuser lediglich Holz- Blockhütten gewesen sein, die sie sich immer wieder neu aufbauten. Deshalb erschienen sie meist auch nicht in den Bevölkerungslisten der damaligen Zeit. ³

Nach derzeitigem Kenntnisstand wäre der oben erwähnte Johann UHL tatsächlich der bisher älteste Stammvater aller in der ersten Zeile genannten Linien.

Hypothese 1:

Da etwa zur gleichen Zeit Uhl's aus Bodersweier / bei Kehl / Straßburg nach Zweibrücken und Webenheim eingewandert sind, könnte auch Johann Uhl von dort als Gastarbeiter eingewandert sein. Diese „Webenheimer“ Ahnenreihe reicht zurück bis ca. 1620 mit Herkunftsort „Kinzigtal“ im Schwarzwald (vgl. unten Uhl-Linie 3, Webenheim)

Was hier nicht passt, ist die Konfession. Alle Uhl aus Bodersweier sind ev./luth. Alle Uhl aus IGB, Oberwürzbach usw. sind rk.

Hypothese 2:

Sie kamen aus Oberkirchen bei Freisen im Nordsaarland. Dort gibt es heute noch viele Uhl, deren Vorfahren auch Köhler waren. Vielleicht ist diese Hypothese logischer als die erste?

Johann UHL heiratet vor 1755 seine erste Ehefrau Veronika SCHLECHTER, mit der er einen Sohn, **Bartholomäus UHL** hatte.

Bartholomäus wohnte mit seinem Vater im Triangel (s.o.) und siedelte nach 1758 mit ihm nach St. Ingbert um. Er arbeitet dort in der „Schmelz“.

Mit Bartholomäus beginnen die Linien St. Ingbert und Oberwürzbach.

Nach dem Tod seiner Frau ehelichte er Magdalena Maria BLUM, mit der er 4 Kinder hatte: UHL Johannes Peter, UHL Franz Josef, UHL Jakob und UHL P. (Paul??) der 2 jährig verstarb.

UHL Johannes Peter ehelicht am 28 Feb. 1786 in Alschbach Anna Maria Schnabel.

Damit hat die Linie Alschbach / Lautzkirchen ihren Ursprung.

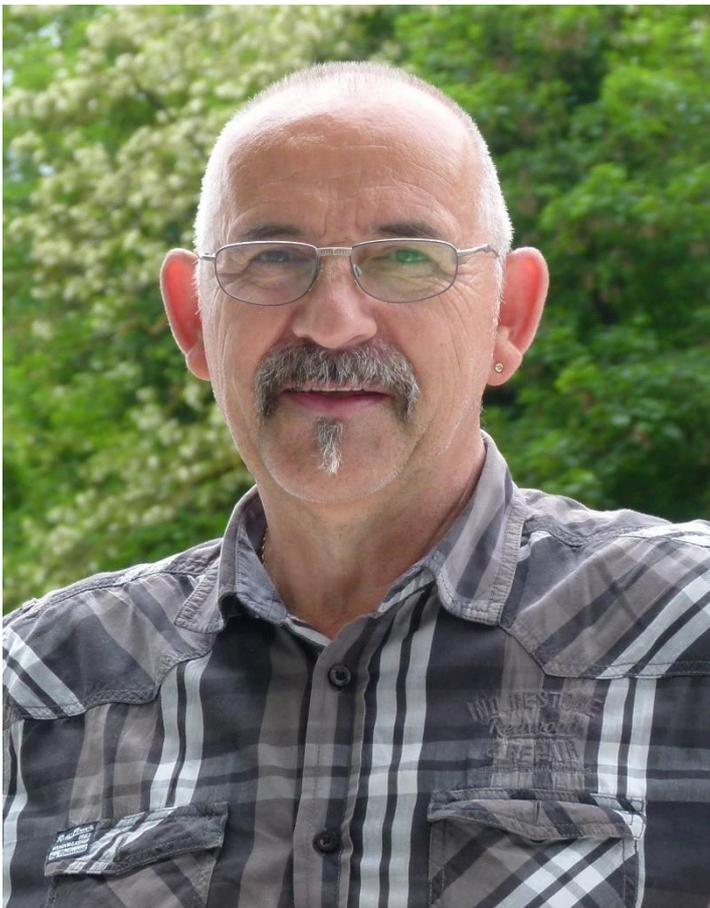
Verschiedene Uhl – Linien

Grundsätzlich finden sich im östlichen Saarland 3 Linien UHL, die nach aktuellem Forschungsstand noch nicht zusammengeführt werden können:

1. Linie Oberwürzbach (vor 1744) mit Aufspaltungen nach St. Ingbert, Hassel, Alschbach und Lautzkirchen

Stammvater: Johann UHL * ca. 1720, Köhler, Schmelzarbeiter

Die Linie endet aktuell mit dem Jüngsten meiner männl. Nachkommen: Ben Uhl



Hubert Uhl, Foto von 2015

Der St. Ingberter Heimatdichter Karl Uhl schreibt in einem Kapitel des „Heimatbuches des Kreises St. Ingbert“ von 1954: *„Auf der linken Kapellenseite begegnen wir einer Menge von Namen, die vor vielen Jahrzehnten der Stadt das Gepräge gaben.*

Da liegen die Voreltern der Uhle, deren Stammväter Bartholomäus Uhl, vom Grafen von der Leyen als Köhler für das Eisenwerk gedungen, vor über 200 Jahre aus Norddeutschland hierherkamen....“

Sollten wir bei der Herkunftsrecherche was übersehen haben?

2. Linie Ottweiler (ab 1700) mit Ursprung in Gaugrehweiler und weiterer Aufspaltung nach Ottweiler und Ludweiler / Warndt

Stammvater: Johann Gerhard UHL, *e. 1705, † Gaugrehweiler, Hofschreiner

3. Webenheim (1744) mit Weiterführung in Zweibrücken, diese Uhl's kommen aus Kehl/Bodersweiher, Baden-Württemberg und dem Kinzigtal / Schwarzwald.

Stammvater: Adam Uhl *vor 1620, Kinzigtal, Bürger und Kuhhirt

3. Geschichte der Blies als Fluß

(verlinkt auf eine externe Datei, www.blesa.de)

Die Blies, der Namensgeber unserer Heimatstadt Blieskastel, wird auf dieser Webseite sehr gut beschrieben.

Die Blies entspringt im Dreieck der Gemeinden Selbach, Gronig und Theley. Mit einem Kilometer ist Selbach der Quelle am nächsten. Von der Verbindungsstraße zwischen Theley und Selbach biegt man ab, hinunter Richtung Gronig.

blesa.de

La Blies - Fluss unserer Heimat (und ihre Zuflüsse)



Hier geht es um den längsten Fluss innerhalb des Saarlandes

(Das ist gelogen, ein wenig auch über Hornbach und Schwarzbach)

Nach wenigen hundert Metern befindet sich rechts am Straßenrand ein Holzschild mit der Aufschrift "Bliesquelle".

Nach 14 Kilometern, die Blies hat zwischen Oberthal und St.Wendel einige Bäche aufgenommen, wird mit einem mittleren Abfluss von cirka 360 l/s die Kreisstadt erreicht. Nach der Unterführung der Bahnstrecke Saarbrücken - Bingen, mündet der Todbach mit einem mittleren Abfluss (Sommerwert) von cirka 290 l/s.

Nach weiteren 5 Kilometern wird Wiebelskirchen erreicht. Dort mündet die Oster. Sie bringt der Blies ca 650 l/s - bei Hochwasser bis 50.000 l/s.

In Wellesweiler wird der Blies Kühlwasser für das Kraftwerk Bexbach entnommen. Damit auch bei extremsten Niedrigwasser die Wasserentnahme zu gewährleisten, wurde die Überleitung aus der Prims gebaut.

Es folgt Bexbach und Limbach. Im Homburger Becken erhöht sich der Wasserstand der Blies durch einige Bäche. Bexbach, Feilbach, Mutterbach, Erbach und Lambsbach erhöhen den mittleren Abflusswert (Sommer) der Blies auf 2,4 m³/s.

In Einöd bekommt die Blies reichlich Wasserzufuhr vom Schwarzbach, der seinerseits 2,5 km vor seiner Mündung durch den Hornbach verdoppelt wurde. Aus 2,4m³/s werden 8,6m³/s. (Angaben für mittlere Sommerwerte). Bei Hochwasser werden daraus 150 bis 200 m³/s. 150.000 Liter/s sind der Standardwert des Mains - zum Vergleich.

Blieskastel und Hochwasser sind leider untrennbar, da es kein Rückhaltebecken wie bei Ottweiler gibt. Der kleine Würzbach und weitere Kleinbäche im Bliesgau erhöhen den Abflusswert der Blies auf 9,1m³/s bei Reinheim. Ab Blieskastel wäre die Blies ein herrlicher "Wanderfluss", wie es Kanuten ausdrücken. Doch insgesamt 7 Mühlen mit Wehren verhindern eine durchgängige Fahrt bis Saargemünd. Teilweise wird an diesen Mühlen Strom erzeugt.

Saargemünd wird bei km 95 erreicht. Dort ist die Blies am schönsten. Im Stadtkern treffen (im Hochsommer) Saar mit durchschnittlich 7 m³/s und Blies mit 9,3 m³/s zusammen. Damit wäre die Blies größer als die Saar? Ja - sie ist es. Auch ihr Einzugsgebiet ist etwas größer, doch behält die Saar ihre Laufrichtung Nordwest bei, die Blies hingegen fließt südlich. Wegen der unzähligen Wehre und Stauanlagen an der Saar (auch in und schon vor Saargemünd), wirkt die Saar deutlich größer, als sie tatsächlich ist.

4. Ortsbeschreibungen

a) Lautzkirchen:

Funde aus der Römerzeit deuten auf eine frühe Besiedlung Lautzkirchens hin. Erstmals urkundlich erwähnt wird Lautzkirchen 1180 in welcher Graf Ludwig von Saarwerden dem Kloster Wörschweiler die Schenkung des Besitzes seiner Vorfahren bestätigte. Unter den vielen Zeugen tritt auch „Wecelo, presbiter de Leudeskirchen“ auf. Von der früheren Besiedlung des Ortes zeugen etwa der Fund eines Steinbeiles oder auch die gallo-römischen Grabpfeiler am Roten Fels, einer romantischen Felspartie an der Kirkeler Straße.

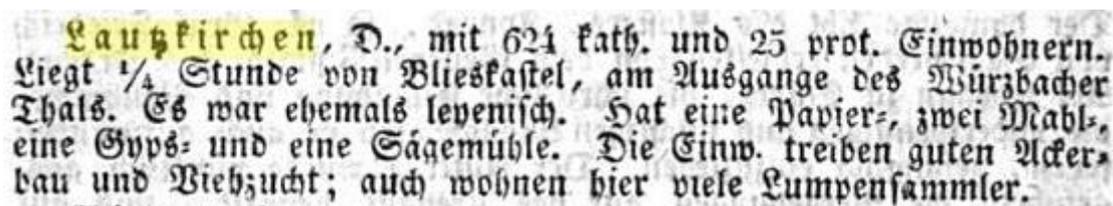
Andere Ortsnamen waren Liudeskirchen, Luz- Lutz und Lyutzkirchen, sowie Liuzkirchen, wie in verschiedenen Urkunden von 1273-1482 zu lesen ist.⁴

Die Herren von Eltz besaßen in Lautzkirchen ein Hofgut, das 1284 erstmals erwähnt wird. 1551 war der Hof völlig zerstört. Wiederaufgebaut wird 1621 erneut ein Hofgut in Lautzkirchen erwähnt. Bei dem heutigen Ort lag im 13. und 14. Jahrhundert ein Örtchen namens Hofen (? heute Mühle Holbach ?). Ca. 1309 wird Lautzkirchen von der Pfarrei Blickweiler mitbetreut, ebenso wie Alschbach und Blieskastel. Der Dreißigjährige Krieg (1618-48) verschont auch Lautzkirchen nicht.

Immerhin ist der Ort nicht völlig menschenleer. Erst mit den neuen Herren zu Blieskastel, den von der Leyen, beginnt die systematische Wiederbesiedlung. Es sind vor allem Neusiedler aus Tirol (Handwerker), die hier ansässig werden. Mit Erfolg, wie ein Blick in die Einwohnerstatistik verrät. Lebten 1661 rund 6 Menschen hier, waren es 30 Jahre später bereits 76. Im Jahr 1790 werden 300 Einwohner gezählt. An der Mündung des Kirkeler Bachs in den Würzbach lag früher ein Weiher, an dem 1694/95 eine Papiermühle errichtet wurde (heute steht dort eine Backsteinfabrik). In der leyenschen Zeit eine Rarität. Die Papiermühle war die einzige ihrer Art zwischen Rhein und Mosel.

1783 gab es dann im Ort 5 Mühlen, eine Mahlmühle (Mehl), eine Ölmühle, eine Papiermühle, eine Schälmmühle (Lohmühle) und eine Walk- und Gipsstampfmühle.

Die Bezeichnung der Lautzkircher als "Lumpensammler" verweist noch auf die Zeit der Papierherstellung. Das Papier wurde aus alten Lumpen hergestellt.



Lautzkirchen, D., mit 624 kath. und 25 prot. Einwohnern. Liegt $\frac{1}{4}$ Stunde von Blieskastel, am Ausgange des Würzbacher Thals. Es war ehemals leyensisch. Hat eine Papier-, zwei Mahl-, eine Gyps- und eine Sägemühle. Die Einw. treiben guten Ackerbau und Viehzucht; auch wohnen hier viele Lumpensammler.

Von 1816 bis 1918 gehörte Lautzkirchen zum Königreich Bayern. Wie die Ortschaften Alschbach, Bierbach, Wolfersheim, Blickweiler, Ballweiler und Wecklingen, gehörte Lautzkirchen bereits seit 1814 zu Blieskastel, bevor der Ort zwischen 1920 und 1937 kurz in die Selbständigkeit entlassen wurde. 1937 erfolgte dann die Wiedereingliederung nach Blieskastel. Im zweiten Weltkrieg wurde der Ort stark beschädigt. Nach dem zweiten Weltkrieg wurde die 1785 durch Marianne von der Leyen erbaute alte Kirche abgerissen und durch einen Neubau ersetzt (1958). Der Grund: Die alte Kirche war zu klein!

Zwei Gebäude in der Pirminiusstraße erinnern an die Zeit der Freiherren und später Grafen von der Leyen. Das Wohnhaus aus dem 17. Jahrhundert mit der Nr. 22, ein traufständiger, zweigeschossiger Putzbau, war Teil eines Hofgutes der Grafen von der Leyen. Auch das Hauptgebäude des einstigen Hofgutes, Pirminiusstr. 19, direkt gegenüber gelegen und heute als Wohnstätte mit Gasthaus⁵ genutzt, zeigt annähernd seinen originalen Zustand. Früher gab es einen unterirdischen Verbindungsgang zwischen beiden Gebäuden. Als Mittelpunkt des Leyenschen Hofgutes und jahrzehntelang im Besitz der Familie des Johann Simon Rosinus (* 1642 - † 1710), des freiherrlich Leyenschen Amtmannes zu Blieskastel, war es in seiner Architektur entsprechend reicher gestaltet. Besonderheiten sind der über Eck angeordnete Hängeerker mit seinen floralen Ornamenten und der Treppenturm mit seinem

Pyramindendach auf der Hofseite. In der Denkmalliste wird beiden Häusern ein hoher Situationswert zugesprochen.

b) Alsbach:

Alsbach und Lautzkirchen gehörten wie Blieskastel zur Herrschaft und späteren Grafschaft Blieskastel und teilten deren politisches Geschick. 1937 wurden beide Landgemeinden in die Stadt Blieskastel eingemeindet. Alsbach, der kleinste der drei Stadtteile, liegt im tief eingeschnittenen Tal des gleichnamigen Baches und endet an der Vereinigung von „Kurzen“ und „Langen Tal“. In letzterem erinnert ein 1995 gesetzter Gedenkstein an die im 14./15. Jahrhundert untergegangene Siedlung Wieblingen. Das heutige Alsbach wird erstmals 1236 urkundlich genannt. Der Ortsnamen leitet sich von einem „Bach bei einem Heiligtum“ her. In älteren Schreibweisen des Ortsnamens ist das althochdeutsche „alag“ für Heiligtum oder Kultstätte enthalten. So umfließt der Bach, der dem Ort den Namen gab, einen Berg, auf dem nachweislich in römischer Zeit ein Merkurheiligtum, nach Meinung von Fachleuten auf eine Wodanskultstätte der Germanen zurückgehend, und in christlicher Zeit eine St. Michael geweihte Kapelle gestanden hat.

In der Ortsmitte am „Kleine Steege“ steht ein beschädigtes Steinkreuz, das als das älteste im Stadtbereich von Blieskastel gilt. Der Überlieferung folgend wurde es nach dem Dreißigjährigen Krieg errichtet. Ein attraktiver Blickfang in der Ortsmitte ist das Wegekreuz, das „1900 die Gemeinde Alsbach zur Ehre Gottes errichtet“ hat.



Das am 13.11.1955 geweihte St. Marien-Gotteshaus ist Filialkirche von Lautzkirchen.

c) Oberwürzbach:

In den Höhlen des Eichertsfels nördlich von Oberwürzbach finden sich Spuren früher menschlicher Besiedlung. Oberwürzbach wurde 1181 erstmals in einer Urkunde des Abtes Konrad von Hornbach erwähnt, als dieser ein Stück Land in *Wercebach* an die Abtei Wadgassen verkaufte. Vor dieser ersten Erwähnung, schätzen Historiker, existierte das Dorf bereits 200 bis 300 Jahre. Darauf deutet die Namensendung -bach hin. Von der engen Verknüpfung mit der Abtei zeugen viele Güter und ein eigener Hof der Abtei in Oberwürzbach. Der Dreißigjährige Krieg (1618–1848) führte zur Zerstörung und Entvölkerung des Ortes, und erst 1660 siedelten sich wieder Familien an. Doch schon 1677 wurde

Oberwürzbach wieder zerstört, als französische Truppen, die 1673 in die Pfalz einmarschierten auf dem Rückzug vor kaiserlichen Truppen brandschatzten. Zehn Jahre nach diesen Ereignissen fanden sich wiederum neue Siedler in Oberwürzbach, das in dieser Zeit zum Herrschaftsgebiet der Grafen von der Leyen gehörte.

In den Koalitionskriegen, die in den Jahren der französischen Revolution ausbrachen, versuchte die französische Armee von Lothringen und dem Elsass her in das Gebiet des heutigen Saarpfalz-Kreises vorzudringen und machte so aus Oberwürzbach einen Kriegsschauplatz. Am 27. September 1793 traf sich in Oberwürzbach der preußische Obrist Blücher mit den Generälen von Kalckreuth und von Knobelsdorff zu einer Lagebesprechung um die weitere Vorgehensweise gegen die Franzosen zu erörtern. Die preußischen und sächsischen Truppen schafften es zwar wiederholt die Franzosen bis zur Saar zurückzudrängen, mussten sich aber letztendlich bis nach Kaiserslautern zurückziehen. In der Folge wurde das linke Rheinufer von Frankreich besetzt und 1797 annektiert. Somit wurde Oberwürzbach französisch. Nach dem Wiener Kongress wurde der Ort 1815 Teil des Rheinkreises im Königreich Bayern.

Verkaufs-Urkunden des 14. Jahrhunderts zeugen von den ersten privaten Grundbesitzern in Oberwürzbach /wercebach / Wirzenbach /würztbach.

Seit 1562 gehörte Oberwürzbach zum Hause Wecklingen, später zu der Grafschaft von der Leyen, Blieskastel.

Stammvater alle Oberwürzbacher „Schmitt“ ist wohl Johann Schmitt, Sohn des Michel Schmid, der 1683 nach Oberwürzbach gekommen ist. Am 30. April 1733 sagte er bei einem Prozeß: *„er heiße Michel Schmid, 53 Jahre alt seye er, im ambt Münchweiler seye er gebohren, er seye aber nicht über drey Jahre alt gewesen, als er von dorten weg nacher oberwürztbach eine gute Stunde von hier gekommen seye....“* Der Schwiegervater von dem Jäger Johann Schmitt ist Mattheis Plum (Matthiä Blum, siehe unsere Ahnentafel).

Auf einer Liste von 1685 blieben also nur zwei Familien zu Oberwürzbach: Plum und Schmitt.

Am 27.09.1693 wohnen nach einer Volkszählung in Oberwürzbach 5 Ehepaare, 1 Magd, 3 Knechte und 12 Kinder über 2 Jahre, also 24 Personen.

In einer Liste zwischen 1693 und 1696 gibt es in Oberwürzbach 3 Pferde und 8 Ochsen.

1827/28 hatte Oberwürzbach 46 Familien mit 245 Einwohnern in 37 Häusern.

1832 waren es 51 Familien, davon trieben 37 mit 176 Seelen den Ackerbau ganz oder als Hauptgeschäft.

1835 war der Viehbestand bei 44 Pferden, 16 Zuchtstieren, 70 Kühen, 20 Kälbern, 50 Schweinen, 12 Ziegen, 80 Gänsen und 200 Hühnern.

Als Gewerbe waren etabliert: 1 Hufschmied, 2 Leinenweber, 2 Maurer und 2 Schuster.⁶

d) Triangel:

Auch Dryangel oder Dreiangel.

Dies war eine Ansiedlung bei Reichenbrunn am Betzenthaler Berg.

Erwähnung schon 1737 (Johann Uhl ist Trauzeuge bei Franziska Ducarme), und 1748 als „trimo angulo“ im Kirchenbuch genannt.

Evtl. ist der Wohnplatz identisch mit der Ansiedlung „Staffel“, die nur dreimal (1695 Ommersheimer Pfarrmatrikel, 1717 und 1721) erwähnt wird.

Der Wohnplatz Triangel erscheint bis 1758 in den Ensheimer Kirchenbüchern.

Hier wurde das Klafter – Kohlholz für die St. Ingberter Schmelz geschlagen.

Er lag auf der Grenze zwischen Ensheim und St. Ingbert, zwischen Staffelstraße und Reichenbrunn (Krämer Wolfgang, Geschichte der Stadt St. Ingbert, 1955, I/S.153f.)⁷

Der Triangel geht bis zum Staffeler Weg. Ein Distrikt von 2 ½ Morgen ist darin ca. vom Wald ausgeputzt und zu einer Wiese gemacht worden. 1746 ist ein Stück von 15-18 Morgen verbrannt.⁸

Genaue Platzierung des Triangel siehe Karte Seite 37.

Thomas Degro:

Die Einwohner von Sengscheid und Reichenbrunn vor 1800.

Die ältesten Einwohner von Reichenbrunn
(nach archivalischen Quellen)

Becker	J. Sebastian	Becker Hanß Bastian		04.10.1702	Jahrgeding	Tritz, 240
Abel	Arnold	Abel Arnoldt		04.10.1702	Jahrgeding	Tritz, 240
Eich	Heinrich	Duschene Heinrich		04.10.1702	Jahrgeding	Tritz, 240
Leonardt	Johann			04.10.1702	Jahrgeding	Tritz, 240

Weitere Quellen

Kath. Kirchenbuch Ensheim-Saar / Sterberegister ist ein P. Uhl (Oull) aus Reichenbrunn vermerkt, der am 16.03.1765 im Alter von 2 Jahren verstorben ist. Er wurde am 17.03.1765 begraben.²⁴

Paul Glass listet auf seiner Homepage www.ensheim-saar.de

in einer Übersicht über „die Fremden“ in den Zivilstandsakten (1798 – 1875) 5 Uhl:

1. Uhl Elisabeth	* 17.01.1871	Sengscheid	Erwähnung 1871	ZRG
2. Uhl Johann		St. Ingbert	Erwähnung 1850	ZRH
3. Uhl Johann		St. Ingbert	Erwähnung 1850	ZRH
3. Uhl Karl	* 10.10.1869	Sengscheid	Erwähnung 1869	ZRG
4. Uhl Karl		St. Ingbert	Erwähnung 1869	ZRG

Legende:

ZRG = Zivilstandsregister Geburt

ZRH = Zivilstandsregister Heirat

5. Historische Namenserwähnungen Uhl in Oberwürzbach ⁹

1772	Ull (Uhl) Jakob Nr. 4 in Schülerliste
14.11.1889	Uhl Andreas, Ersatzmann bei Gemeinderatswahl
11.1899	Uhl Johann, Schmelzer, Wahl in den Gemeinderat
1905	Uhl Johann verstorben
14.11.1909	Uhl Andreas, Bergmann, Wahl in den Gemeinderat
07.1923	Uhl Ludwig, Wahl in den Gemeinderat
07.03.1948	Uhl Raimund, Vorsitzender MGVS Sangesfreude 1868
1981	Uhl Johann und Uhl Wilhelm, Ehrenmitglieder des MGVS
1981	Uhl Günter, Elferratspräsident des Karnevalvereins
1976	Wilhelm Uhl, Ehrenmitglied im Rassekaninchenzuchtverein SR 161

Das Haus Nr. 30 gehörte 1835 Johann Uhl, oo 1826 mit Barbara Edgard.

Das Haus Nr. 38 gehörte 1840 Wilhelm Becker, oo 1922 mit Maria Barbara Uhl

Das Haus Nr. 54 in Oberwürzbach –erbaut 1805- gehörte Uhl Jakob oo 1788 mit Katharina Rohe, wurde vererbt an Nikolaus Serrier oo 1813 mit Katharina Uhl.

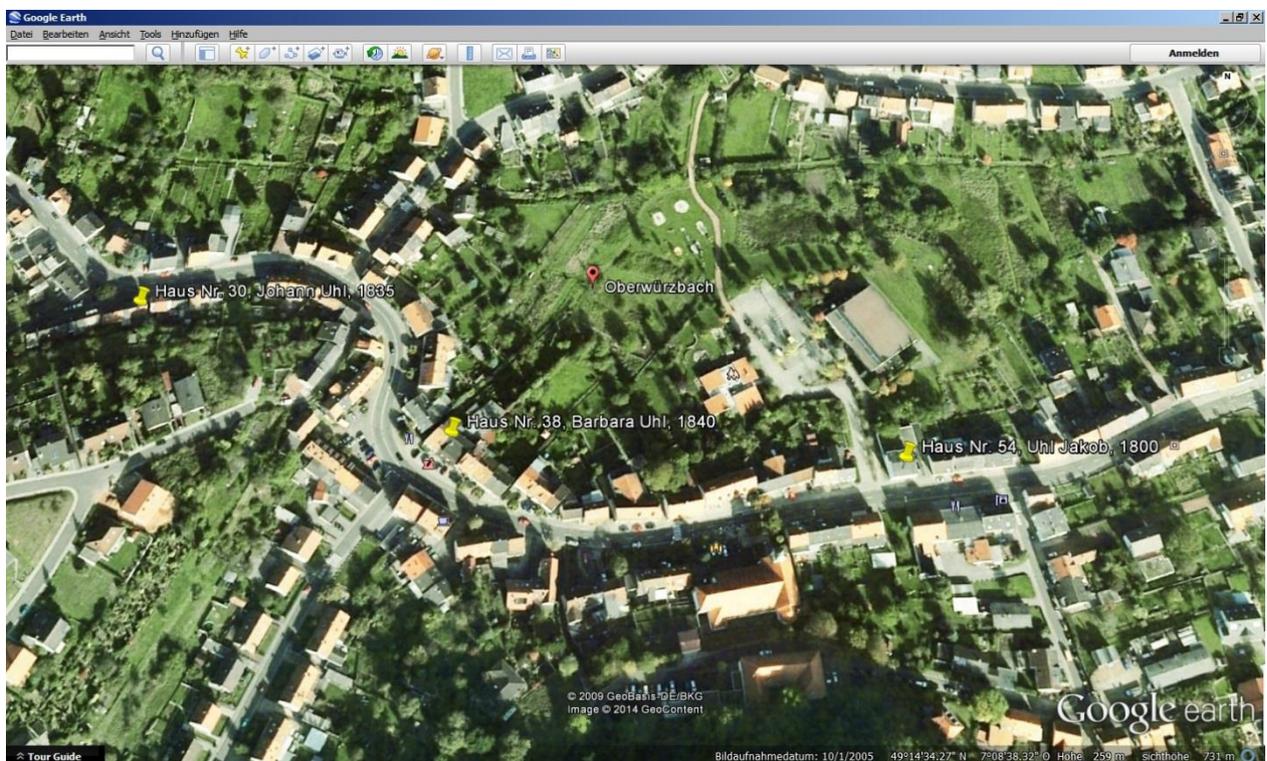


Bild-Quelle: Google Earth2014

Die Lage der Häuser wurde mit der Planskizze lt. Urkataster 1845 abgeglichen. Die jeweilige Lage ist nicht gesichert, stimmt aber vermutlich überein, da die Planskizze nicht maßstabsgetreu war.¹⁰

1810 gab es im Saardepartement 611 Primärschulen mit dem ersten erwähnten Lehrer in Oberwürzbach Nikolaus Serrier, gelernter Schuster, verheiratet 02.03.1813 mit Catharina Uhl.

Dem zweiten Weltkrieg fielen auch 2 Uhl zum Opfer: Uhl Alfons * 29.06.1909 + 21.07.1943 und Uhl Nikolaus * 06.01.1907 vermisst 1943-1944.

Am 14.11.1889 wurde Uhl Andreas als Ersatzmann in den Gemeinderat gewählt.

Bei der Wahl 1899 bekam Uhl Johann, Schmelzer, 55 Stimmen.

1905 saß Uhl Johann im Gemeinderat

und bei der Wahl am 14.11.1909 wurde Uhl Andreas, Bergmann, mit 76 Stimmen gewählt.

1923 saß Uhl Ludwig als letzter Uhl im Gemeinderat in Oberwürzbach.¹¹

Frohnliste von 1789 zur Reparatur der Schosseh (Caussée) von Oberwürzbach, zur Bereitstellung von frohnbarem Zugvieh und Einspännern.

c) 1789

fron List weg der Schosseh was zu oberwirtzbach vor
fronbares Zuck fie ist undt Einspener

	ferth ocks			ferth ocks	
Christian Blath	-	2	Johannes Becker	1	2
Conrath Blath	-	2	Johannes Hoffman	1	2
Jacop Hartz	-	2	Christoffel Stauth	1	-
Hans Petter Becker	2	2	Johannes Stauth	1	-
Dipolth Schnabell	-	2	Christian Schmitt	-	2
Josep Wittmans			Matz Schmitt	1	4
wittib	3	2	(Schmeltzer:)	10	22
				26 Kopf	

Einspänner
 Jacop Lill(Lell ?)
 Paulus Egarth
 Hanpetter Egarth
 Hanpetter Mihler
 Petter Luckes
 Christoffel Luckas
 Petter Mihler
 Johannes Mihler
 Lorentz Becker
 Petter Becker

(noch Einspänner)
 Pernath Weithman
 Jaop Schnabel
 Johannes Uhl ← Johannes Peter Uhl * 12.04.1756
 Matz Cottillung(?)

 wittibe
 Johannes Blath wittib
 Hannickel Hartz wittib
 Hans Petter Stauthe wittib

oberwirtzbach debn 1. ten aprill 1789
 Johannes Schnabel gerichtsmann

6. Chronologische Liste der ältesten Vorfahren

Blum Mathias I	1687
Cottilion Claudius	1697
Blum Mathias II	1719
Schnabel Christian	1743
Uhl Johann	1755 (Reichenbrunn)
Uhl Jakob	1789
Serrier Nikolaus	1813 ¹²

7. Historische Namens- / Orts-Erwähnungen in Lautzkirchen

Auf einer Gedenktafel stehen die Verstorbenen und Gefallenen im 1. Weltkrieg, darunter

Uhl Michael *1879 - Fam. Nr. 10334

Latour Peter *1892 - +1918 Fam. Nr. 5906.2

Uhl Michael 1911 pensionierter Hüttenarbeiter, Gemeinderatsliste

In der Gefallenenliste des 2. Weltkrieges sind gelistet:

Uhl Johannes unter Fam. Nr. 10333.8

Urbanus Kessler, aus Feldmüntz (Tirol) stammender Zimmermann * in Fulpmes (Tirol), ist einer der Stammväter, er kam 1681 nach Lautzkirchen. Er heiratete Anna Barbara Zehe aus Blieskastel, deren Vater Johannes ebenfalls aus Tirol eingewandert war.¹³ Sie alle kamen für den Wiederaufbau der Blieskasteler Burg, die völlig zerstört war.

Urbanus wird in der Bliesk. Kinderliste 1664 als U. Kessler, Zimmermann aus Fulpes/Tirol genannt.

Ebenfalls taucht er in einer Liste "Erklärung und Anzahl der Pflüge und Einwohner im Amt Blieskastel -ca. 1685- unter den Bewohnern von Lautzkirchen auf, sowie im Fronregister des Amtes Blieskastel von 1685, mit Beruf Charpentier (franz. = Zimmermann).

In verschiedenen Bürgermeisterrechnungen wird er als "Meister Urban, der Zimmermann zu Lautzkirchen" bezeichnet

8. Historische Namens- / Orts-Erwähnungen in Alschbach

In anno 1566 hat Alspach lt. Schatzungsregister der Blisscastler Ampts 15 Underthonen.

1598 sind es 12 Fuhrleuth, 5 Einspennige und 1 Hintersass

1651, direkt nach dem 30-jährigen Krieg waren es nur noch 3:

- Zu bemeltem Alschbach befindet sich Hensel Jacob, Gerichtsschöffe, ungefährlich 46 Jahr alt, so weiter kein Viehe, dan ein Kalben-Rindh, mit dreyen Kindern beladen
- Michel Becker, auch ungefährlich 46 Jahr alt, so weiter nit als ein Kuh und ist mit vieren Kindern beladen.
- Stephan Meyer, welcher sich an Bauren Grethen verheiratet und Zweibrücken noch mit der Leibeigenschaft verbunden hat, hat ein klein liederlich Pferdt und sonst kein ander Viehe.

1659 wieder 5 Bewohner mit Familien

1665 schon 6

1687 sind es 10

1698 bei der Volkszählung werden 14 Familien gelistet.

pr. den 4. Dezember 1834.

Peter Uhl, Blegler von Alschbach, will nach Bismheim, in Preußen, auswandern.

Alle diejenigen, welche an benanntes Individuum rechtliche Ansprüche zu haben vermeinen, sind aufgefordert, solche binnen Monatsfrist bei der competenten Behörde geltend, dem unterzeichneten Landcommissariate innerhalb dieser Zeit aber Anzeige hiervon zu machen, widrigenfalls die nachgesuchte Entlassung aus dem diesseitigen Unterthansverbande ertheilt werden wird.

Zweibrücken, den 1. Dezember 1834.

Das Königl. Landcommissariat.
v. Hofeufeld.

**Bekanntmachungen der Königl. Behörden
und Ämter.**

pr. den 4. Mai 1842.

(Stechbrief.)

Gegen nachstehende Personen wurden im Laufe des abgewichenen Quartals Vorführungsbefehle an die Königl. Gendarmerie abgegeben, was hiemit zur Kenntniß der Polizeibehörden gebracht wird:

1. Margaretha Stehle aus Alschbach, wegen Prellerei;
2. Peter Roll von Blinningen, wegen Unterschlagung;
3. Johann Georg Eder von Erbach, wegen Prellerei;
4. Ludwig Schäfer, Fuhrmann von Pirmasens, wegen Unterschlagung;
5. Friederika Klöcker von Pirmasens, wegen Entwendung;
6. Riebmann Köb aus Grünstadt, wegen Entwendung; bloß von Letzterem ist das Signalement besarnt, und folgt hienach:

Alter: 24 bis 30 Jahre;

Statur: unterseht;

Gesichtsform und Farbe: voll, gesund, aber bleich.

K l e i d u n g:

Ein blaues Ueberhemd, eine schwarze oder dunkelblaue Sammkappe ohne Schirm, mit schwarzem Pelz besetzt.

Zweibrüden, den 2. Mai 1842.

Der Königl. Untersuchungsrichter.

Unters: G o t t a.

Anzeige.

Unterzeichneter warnt hiermit Jebermann, seiner Frau Eva Bruch, geborene Schwarz, Etwas auf seinen Namen zu borgen oder zu leihen, da derselbe keine Zahlung für sie leistet.

Alschbach, den 6. Febr. 1873.

Franz Bruch, Aderer.

Flugzeugabsturz bei Alschbach 1944

Um die Mittagszeit stürzte bei Alschbach ein feindliches Flugzeug, eine B 17 von der in Rattlesdon stationierten 447. Bombergruppe (710. Bomberstaffel), die an jenem Tag eine Kampfgruppe anführte, mit Namen: die Fliegende Festung „Solid Sender“ ab. Zehn Mann Besatzung stiegen mit dem Fallschirm aus und kamen gut zu Boden. Sie wurden gefangen genommen und zur Polizei gebracht. Sie zerschellte bei Alschbach am Boden. Sie wurde gegen 13 Uhr auf dem Hinflug nach Regensburg zum Ziel durch die Saarbrücker Flak in Brand geschossen. Die Besatzung verließ den Bomber, der auseinanderbrach. Die Bomben fielen in Lautzkirchen auf ein Wohngebiet und töteten 3 Menschen. Die Besatzung landete unversehrt bei Oberwürzbach, Heckendalheim, Ommersheim, St. Ingbert und Ensheim. Die bereits verlassene und hinabstürzende Maschine wurde noch von deutschen Jagdfliegern angegriffen. Larry House sprang als letzter aus der brennenden Maschine und wurde nach der Landung mit seinem Fallschirm über den gefrorenen Boden geschleift.

Leute aus Ommersheim nahmen ihn gegenüber des heutigen Eichelberger Hofes fest. Zwei weitere Soldaten landeten bei Heckendalheim, einige sollen bei Oberwürzbach herunter gekommen sein, andere auf der Höhe des Staffels.

Alle zehn Besatzungsmitglieder sind nach ihrer Befreiung aus der Gefangenschaft in die Vereinigten Staaten zurückgekehrt.



Fliegerbesatzung. Auch Co-Pilot Larry House (hinten rechts) war in dem Flugzeug, das im Februar 1944 im Bliesgau abgeschossen wurde. House lebt heute in den USA im Staat New York.



Abführung des rechten Seitenschützen Ernest Lacross aus der bei Alschbach abgestürzten B 17 in Heckendalheim.



Der alte Uhl



Vor der Wirtschaft um 1880.

Oberer Reihe stehend: 1. Frau Dams geb. Dams, 2. Frä. Katchen Dams, 3. Jakob Dams (die Wirtsleute), 4. Der alte Uhl, 5. Michel Maner (Schwiegersohn vom Guß Julchens Vater, Julius Maners Großvater), 6. Franz Nebmann (Hauptvaters Franz), 7. Jakob Reutroß (jetzt Major in Münschen), 8. Danor stehend ?, 9. Josef Haug (Schwiegervater von Peter Lembert, Urgroßvater von Martha Nicolaus), 10. Johann Dietz (dahinter stehend), 11. Der alte Guß (Urgroßvater von Bertha Harz und Julius Maner; Vater der Kinder von Bertha Harz, Alwine Nicolaus), 12. Karl Stopp (verzoogen nach St. Ingbert), 13. Rothermel Sepp (Großvater von Liesel Rothermel und Richard Lang), 14. Michel Gaa (Värbels Mann, Großvater von Gerda Gaa und Liesel Becker), 15. Josef Fries (verzoogen nach Kubenheim), 16. Jos. Konrad (Kloze Sepp, Wobidos Schwager), 17. Joh. Freyes (Großvater von Lehmanns Kindern). - Mittlere Reihe sitzend: 1. Conrad Dietz (Söhne nach Saarbrücken verzoogen), 2. Der Wagner Spohn (Sohn vom Lehrer Spohn, Großvater von Ottillie Stopp), 3. Der alte Kreuz Sepp (Großvater von Helma Kreuz, Urgroßvater von Otto Dams), 4. Bischoffs Mariechen, 5. Zimmermann (der Mann von Schmieds Nannchen), 6. Johann Dohr (Urgroßvater von Imelda Scheller und Ottolar Dohr), 7. Josef Haug (Großvater von Gertrud Haug), 8. Peter Harz (Großvater vom Jabelchen Harz), 9. Haug Hannes (ging nach Amerika), 10. Johann Heß (Onkel von Kloze Gretz Marie, Frau Thomas), 11. Dampfprobst von Laugritchen). - Untere Reihe liegend: 1. Peter Bischoff (Liesel Bischoffs Großvater), 2. Adam Joos (der Durreldam, Söhne verzoogen), 3. Junge ?, 4. Peter Nicolaus (Großvater von Erich und Ewald Nicolaus), 5. Kind ?, 6. Martin Hannes (Vater vom Anstreicher), 7. Kreuz Sepp (Großvater von Otto Dams und Günther Walch), 8. Max Kunz (Schidmag, Großvater von Werner Kunz und Hanschen Bartscherer), 9. Kind ?



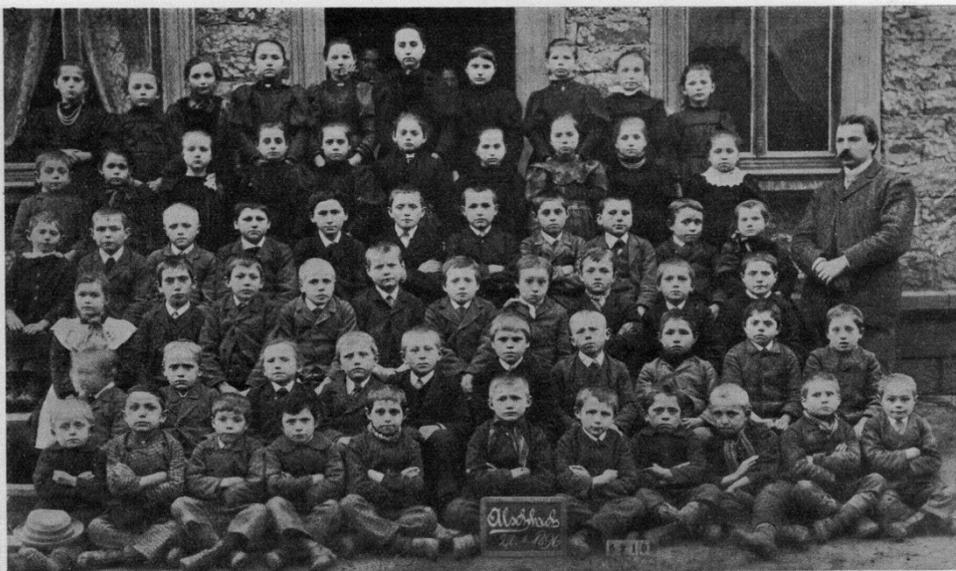
Albert Uhl



Lenchen Uhl



Jakob Uhl



Dorfschule 1896 (Lehrer Michels).

Erste Reihe: 1. Bertha Steis, 2. Lina Heyd, 3. Kath. Bischoff, 4. Bertha Morquet, 5. Kath. Nebmann, 6. Lina Spohn, 7. Rosa Steis, 8. Anna Gaa, 9. Kath. Selb, 10. Bertha Heyd. Zweite Reihe: Michel Blatt, 2. Kath. Lauer, 3. Kath. Fleck, 4. Lottchen Blatt, 5. Maria Bartscherer, 6. Maria Harz, 7. Bertha Spohn, 8. Anna Nebmann, 9. Anna Stanter, 10. Anna Legrum. Dritte Reihe: 1. Josef Harz, 2. Georg Kunz, 3. Willi Fleck, 4. Peter Rothermel, 5. Peter Schmidt, 6. Paul Nebmann, 7. Albert Uhl, 8. Joh. Blatt, 9. Josef Nicolaus, 10. Friedrich Bauer, 11. Bertha Nebmann. Vierte Reihe: 1. Lenchen Uhl, 2. Ludwig Nebmann, 3. Julius Nicolaus, 4. Michel Legrum, 5. Max Nebmann, 6. Joh. Martin, 7. Jakob Martin, 8. Valentin Haug, 9. Karl Degel, 10. Andreas Nebmann. Fünfte Reihe: 1. Joh. Morquet, 2. Julius Morquet, 3. Georg Nicolaus, 4. Jakob Bischoff, 5. Albert Didion, 6. Jaf. Daut, 7. Hans Kilm, 8. Friedr. Gaa, 9. Joh. Harz, 10. Pet. Martin. Sechste Reihe: 1. Luitpold Bauer, 2. Jaf. Nebmann, 3. Peimr. Nicolaus, 4. Josef Nicolaus, 5. Max Scheller, 6. Jakob Uhl, 7. Joh. Schneeberger, 8. Wilh. Bauer, 9. Jaf. Bischoff, 10. Sepp Daut, 11. Michel Kunz.

9. Historische Erwähnungen Lautzkirchen

Am 6.4.1651 meldet der churtrierische Amtmann zu Blieskastel „Friedrich Jacob“ von und Herrn zu Eltz nach Trier einen Bericht, in dem er anführt, dass u.a. *„gemeltes Dorf Lutzkirchen vor ungefährlich 14 Jahren ganz abgebrndt und unbewohnt ist, aber wohl befinden sich noch drey Underthanen, so sich anderwärts uffhalten...“*, also 1637 „verbrndt“ ist.

Lautzkirchen hat dann demgemäß noch, oder wieder 3 Einwohner ¹⁴

- *Jacob Klein, so ungefährlich 46 Jahr alt und nichts wede 4 Kinder*
- *Conradt Schumacher, von ungefährlich 32 Jahren, welcher ein Kuhe und ein Kalb und weiter nichts*
- *Jakob Stiller von 30 Jahren ungefährlichen, hat drey Pferdt, so er noch zu bezahlen schuldig neben noch einer Kuhe und einem Kalb.*

Die Bevölkerungszahlen waren wie folgt:

1566	14 Familien
1598	15 Familien
1661	2 Familien
1698	13 Familien, lt. einer leyenschen Volkszählung insgesamt 76 Einwohner
1781	40 Familien und 137 Schweine
1802	415 Einwohner und 65 Häuser
1890	976 Einwohner und 164 Häuser
1900	1.112 Einwohner und 195 Häuser

Seit 1792 ist ein Johann Anna, Sohn eines Gemeinmanns aus Reinheim, damals 23 Jahre alt, 1. Selbständiger Lehrer in Lautzkirchen.¹⁵

In einer Liste von ~ 1693-1696 erscheint eine Auflistung, dass Lautzkirchen 4 Pferde, 2 Ochsen in 2 Betrieben hat. In einer Liste von 1731/32 sind es 8 Pferde. 1783 waren es dann schon 28 Pferde, viele Rinder, Ziegen, Lämmer und Schweine. Man hatte bis Anfang des 20. Jh. für das Hüten der Schweine und Gänse extra Hirten angestellt, die in der Brunnengasse im Hirtenhaus wohnten.

1883 zählte man in der Gemeinde 37 Pferde, 210 Rinder, davon 138 Milchkühe, 118 Schafe, 76 Schweine, 43 Ziegen und 17 Bienenvölker.

Eine Jahreslieferung aus dem Lautzkircher Weiher um ~ 1790 beträgt 80 Ztr. Karpen, 28 Ztr. Hechte und Perschen (Barsche), Krebse.

Das französische Militär legte in der Zeit von 1793 bis 97 der Bevölkerung schwere Lasten auf, als Beispiel ein Rundschreiben:

*Nach dem erhaltenen wiederholten Befehl der agence haben die nachgenannte dörfer innerhalb 24 Stunden bei Strafe militärischer Execution das gemeldte Gewicht an Stroh zu liefern.
Blieskastel, 22.april1796.*

Lautzkirchen 50 gebunden zu zehen Punde,
Alsbach (restiert noch) 20,
Oberwürzbach 30

R h e i n b a y e r n .

Zweibrücken, 17. Septemb. Herr Knöckel von Neustadt a. d. Haardt, angeklagt, wegen Verwundung eines Gendarmen und einer Sicherheitswache, wegen Tragen verbotener Waffen u. dgl. m., wurde gestern vor dem Assisengericht da- hier freigesprochen.

Am Sonntag Abend wurde einem Mäd- chen von **Laugkirchen**, Namens **Lambel**, die mit ihrer Freundin, Namens **Strembel**, dem Vergnügen des Tanzes zusehen wollte, durch einen Infanteristen der Kopf von hinten gespalten, weil sie, wie man sagt, nicht mit ihm habe tanzen wollen. (Etwas Köstliches für den „Rheinbayer.“)

Zweibrücker Wochenblatt 17. Sept. 1833

Vertrag zwischen Ludmann von der Linden, und Heinrich Flugels seligen Frau zu Verbach, das Vierteltheil des Eigens zu Lautenbach, Verbach und Laugkirchen betreffend. an. 1347. (28. Sept.)

Ex arch. Sarzpont.

Ich Ludtman von der Linden Ein Edelknecht thun kundt allen den die diesen brieff ansehen oder hören lesen das ich öffentlichen In diesem gegenwürtigen brieff das ich mit rath den Erbarn Ritter her Arnolt von Castel und her Gottfrieds vonn Kirckel einen guten austrag han mit frauen Sophien hern Heinrichs Flugels seligen frauen von Verbach meines ehemanns von der ansprach, die ich an sie hat, also das ich das Vierteltheil des eigens soll hann das zu Verbach sellen. Und das Vierteltheil zu Lautenbach und das Vierteltheil zu Lautkirchen In rechter gemeinschaft von dem Wiedem den sie hat von dem vorgeschrieben hern Heinrichs Flugels Iren gemachten und glauben vor mich und meine Erben kein ansprach mehr an sie zu haben von den Dingen nach sie darin zu hindern, diemvil das sie lebet. Auch ist zu wissen, ob mein Susser kein ansprach an sie wolle thun, von deswegen, da geloben ich meinen fuß vor sie zu setzen sie zu schweigen, und die zu ein Urkund und stettigkeit So han ich Ludtman vorgebant gebetten den erbarn hern hern Philips den Apt zu Toly das er sein Ingesigel an diesen brieff hat gehangen. Und wir Philips von gotsnaden Apt zu Toly durch bit willen Ludtmans von der Linden vorgeschrieben han unser Ingesigel an disen brieff gehenckt, der geben wart des Jar da man zalt von Gotsgeburt Dreizehenhundert und Sieben und vierzig Jar den Freittag vor Sanct Michelstag.

Laugkirchen, D., mit 624 kath. und 25 prot. Einwohnern. Liegt ¼ Stunde von Blieskastel, am Ausgange des Würzbacher Thals. Es war ehemals leyenisch. Hat eine Papier-, zwei Mahl-, eine Gyps- und eine Sägemühle. Die Einw. treiben guten Ackerbau und Viehzucht; auch wohnen hier viele Lumpensammler.

19) Laufkirchen — (Leudeskirchen),

Dorf, $\frac{1}{2}$ g. St. nördlich von Blieskastel, am Ausgange des Würzbacher Thales gelegen, zählte früher zur Herrschaft Blieskastel des Grafen von der Layen.

Der Priester Wecelo von Laufkirchen war 1180 Zeuge der Bestätigung des Klosters Wernersweiler, und die Gräfin Elisabeth von Blieskastel verboth 1273 auch ihren hiesigen Unterthanen das Beholzen und Weiden in den Waldungen desselben Klosters, a). — Diese kath. Pfarrei kam 1822 zum Dekanate Zweibrücken und hat Aischbach, Bierbach, Gutenbrunn und Schwarzenacker zu Filialen, an Erträgnissen aber 222 fl. 01 Kr. Staatsgehalt, ein Pfarrgut zu 23 fl. 10 Kr. und 46 fl. 24 Kr. Zulage.

Zur Gemeinde gehören eine Papier-, eine Säge-, eine Gyps- und 2 Mahlmühen. Sie hatte 1802 nur 415 Bewohner, und zählt deren jetzt 635, nämlich 607 Katholiken, 24 Protestanten und 4 Menoniten, welche einen guten Ackerbau und starke Viehzucht treiben.

Auszug aus „Straßen der Heimat“ von Hermann Joseph Becker (Kapitel des Heimatbuches des Kreises St.Ingbert von 1954):

Von Homburg führte eine andere Straße in der Richtung Schwarzenacker....

Bliesbrücken, von der sich ausgangs Lautzkirchen eine Abzweigung über den Hasentalerweg, am Gollenstein vorbei nach Biesingen.... nach Bliesbolchen verlief.

Im Hasentalerweg sind die Spuren der Wegführung noch an den seitlichen Ausschotungen des Felsgesteins erkenntlich.

Mittelalterliche Währung

Das Münzrecht förderte die Entstehung verschiedenster Münzen.

In Bayern setzte sich der Gulden (fl.), auch Florentiner (Gulden) genannt durch, eingeteilt in 60 Kreuzer (xr.), ein Kreuzer à 4 Pfennige und die wieder unterteilt in je 2 Heller.

In Preußen und Sachsen waren die Taler verbreitet.

Als höherwertige Münzen prägten viele Länder auch Goldmünzen, sogenannte Dukaten² oder Kronen. Als Kleingeld verwendete man Scheidemünzen aus unedlen Metallen, zumeist Kupfer.

Deren Namen waren meist Kreuzer, Pfennig oder Heller, es gab aber auch Batzen, Pistolen, Groschen oder Stüber.



Gruß aus Lautzkirchen Saar Telef. 165



Ablieferungsbescheid Nr. 2e

Durchführungsanordnung der Verwaltungskommission des
Saarlandes für Ernährung und Landwirtschaft zur
Erfassung von Bohnen.

Auf Anordnung der Verwaltungskommission ist das Bohnenanbau-
gebiet Blickkastel, Lautzkirchen, Alschbach zum geschlossenen
Anbaugbiet erklärt worden. Bevor das Ablieferungssoll der
Gemeinde nicht aufgebracht wird, ist ein freier Verkauf
verboten. Jeder Anbauer erhält ein Mindestablieferungssoll.
Wer sein Ablieferungssoll nicht erfüllt, wird nach den
geltenden Bestimmungen bestraft. Die Militärregierung sieht
vor, für jedes Kilo fehlende Bohnen mit 100.-RM zu bestrafen,
und Sperrung der Lebensmittelmarken. Ich bitte jeden Anbauer,
mich von der Anwendung dieser Strafmaßnahmen zu verschonen
und freiwillig seine Pflicht zu erfüllen

Für den Anbauer ... Hantz, Peter
(Ort, Strasse und Hausnummer)

Sie erhalten auf Grund Ihrer Bohnenstangen 8e.... Stück
(pro Stange 1 1/2 kg) ein Gesamtablieferungssoll von
8e
..... kg

Das Ablieferungssoll haben Sie wie folgt in 3 Raten zu
erfüllen:

1/3 bis zum 2-8-1947
1/3 bis zum 9-8-1947
1/3 bis zum 16-8-1947

Die Ablieferung ist bei der Sammelstelle .. STOFF, W.
zu tätigen. Wer die gestellten Termine nicht einhält und
bis zum 16-8-1947 sein Soll nicht erfüllt hat, wird zur Be-
strafung herangezogen.

P.d.R.

gez. BEHREND

Sachbearbeiter

(hier unterschreiben)

Ich habe den Ablieferungsbescheid erhalten und verpflichte
mich freiwillig das Ablieferungssoll nach den gestellten...
Termine zu erfüllen

*Sicherung der Ernährung der Bevölkerung war dringendes Anliegen des Staates. Selbst Kleinan-
bauer wurden zu Abgaben verpflichtet.*

Interessante Information zum Lautzkircher Kalksandsteinwerk, die „Fawerik“:

Vor 1900 bis zum Ausbruch des 1. Weltkrieges sollen auf dem Gelände mehrere Kalkbrennöfen betrieben worden sein. Der Kalkstein wurde mittels einer **Seilbahn** vom Hölschberg (heutige Bauschuttdeponie) zwischen Biesingen und Erfweiler-Ehlingen, über Alschbach nach Lautzkirchen befördert. Der in Lautzkirchen gebrannte Kalk (Stückkalk) wurde mittels Pferdefuhrwerken (zweirädrige Kippkarren) zum Bahnhof Lautzkirchen transportiert und in Waggons verladen. Der Kalk soll damals ausschließlich an das Neunkircher Eisenwerk geliefert worden sein. Die erwähnte Drahtseilbahn musste abgerissen werden, da sie unrentabel war. Sie ist dann 1929 durch eine Neuanlage ersetzt worden solcherart, dass der Alschbach kanalisiert wurde und es damit mögliche war, flache Kähne für den Kalktransport einzusetzen. Beiderseits des Alschbaches musste ein Leinpfad angelegt werden, da die Arbeit mangels einer passenden Schraube anfänglich nur mit Lasteseln zu bewerkstelligen war.²³

10. Namensliste UHL in Hassel

Peter Joseph UHL * 04. Feb. 1846, St. Ingbert, + 18. Jun. 1922, St. Ingbert
oo Amalia BRUNION * 29. Jan. 1851, St. Ingbert, + 29. Dez. 1915, St. Ingbert

Bernhard UHL * 21. Aug. 1868, St. Ingbert, + 06. Feb. 1955, St. Ingbert
Friedrich Wilhelm UHL * 19. Feb. 1872, St. Ingbert, + 16. Apr. 1953, St. Ingbert
Elisabeth Amalie UHL * 02. Mai 1873, St. Ingbert, + 26. Dez. 1949, St. Ingbert
Johann Josef UHL * 16. Dez. 1874, St. Ingbert
oo Anna SCHNEIDER
NN UHL

Eugen Peter UHL * 17. Mai 1876, St. Ingbert, + 07. Nov. 1970, Hassel
oo Paulina MATHEIS * 30. Jun. 1883, St. Ingbert, + 27. Dez. 1919, St. Ingbert
Eugen Ludwig UHL * 05. Dez. 1907, St. Ingbert
Raimund Josef UHL * 10. Okt. 1909, St. Ingbert, + 26. März 1981, St. Ingbert
oo Unbekannt

Josef UHL, Waldstraße Lautzkirchen + 1996, Zweibrücken
oo Hildegard ?
Franz Josef UHL
Sieglinde UHL,
oo Hans Prechtl
Margit UHL,
oo Franz Schuler
Angelika UHL

Herbert UHL * 14. Feb. 1911, St. Ingbert, + 29. Mai 1945, Göppingen
oo Anna KUHN

Emilia Mathilda UHL * 25. Feb. 1913, St. Ingbert

Ludwig Jakob UHL * 30. Sep. 1877, St. Ingbert

Emil UHL * 05. Apr. 1880, St. Ingbert
oo Juliane MATHEIS * 17. Aug. 1888, St. Ingbert, + 06. März 1963, St. Ingbert

Maximilian UHL * 18. Okt. 1882, St. Ingbert
Leander UHL * 27. Feb. 1885, St. Ingbert
Maria Katharina UHL * 06. Nov. 1886, St. Ingbert
Anna UHL * 01. Feb. 1890, St. Ingbert

11. Tauf-Patenliste O'würzbacher Uhl in Ensheimer Kirchenbüchern (1712 - 1798)¹⁶

<u>Name (Original)</u>	<u>Vorname(n)</u>	<u>Wohnort /</u>	<u>Namen des Täuflings</u>	
				<u>Geburts/Taufdatum</u>
Uhl Bartholomäus		Reichenbrunn	Margaretha Jungfleisch	14. Nov. 1772
Uhl Bartholomäus		Reichenbrunn	Anna Margaretha Heipp	20. Feb. 1770
Uhl Bartholomäus		Reichenbrunn	Anna Elisabeth Ducarme (Dicarme)	25. Okt. 1753
Uhl Johann		Triangel	Francisca Decharme	12. März 1737
Uhl Johann		Triangel	Johann Betz	19. Dez. 1758
Uhl Joseph		Oberwürzbach	Anna Maria Klam (Claum)	12. Nov. 1777

Trauzeugen Uhl in Ensheim

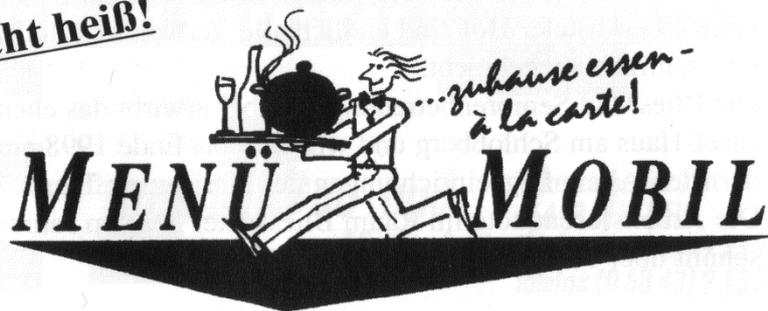
Uhl Johann, Triangel und Mi. Betz & Marg. Luxemburger bei Hochzeit am: 3. Okt. 1758

12. Berufe der UHL im Bliessgau

Nachname, Vorname	sortiert nach Beruf
UHL, Peter	Ackerer und Fuhrmann
UHL, Johann	Ackerer, später Maurer
UHL, Johann Josef	Ackersmann, 1848 Fuhrmann
UHL, Raimund Josef	Anstreicher 1932, später Bergmann
UHL, Bartholomäus	Arbeiter auf St. Ingberter Schmelze
UHL, Michael	Bauer 1804
UHL, Peter	Bauer 1806
UHL, Johann	Bauer 1808, zuletzt Kohlenbrenner
UHL, Johann Peter	Bauer 1809
UHL, Johann	Bauer 1812, Kaufmann/Händler 1832
UHL, Jakob	Bauer
UHL, Jakob	Bauer und Kohlenbrenner, 1813 Tierheiler
UHL, Alois Peter	Bauhilfsarbeiter 1936, Beifahrer
UHL, Peter Joseph	Bäckermeister
UHL, Jakob Josef	Bergmann 1897, Arbeiter Pulverfabrik, Schmelzarbeiter
UHL, Michael	Bergmann
UHL, Joseph	Bergmann
UHL, Peter	Bergmann
UHL, Wilhelm	Bergmann
UHL, Luitpold	Bergmann
UHL, Heinrich	Bergmann
UHL, Joseph Peter	Bergmann
UHL, Andreas	Bergmann, Maurer, 1864 Schmelzarbeiter
UHL, Franz Jakob	Buchhalter
UHL, Franz	Eisendreher
UHL, Christian	Energieanlagenelektroniker
UHL, Winfried	Feinmechaniker, Polizeibeamter
UHL, René	Fleischer
UHL, Artur Paul	Friseur
UHL, Michael	Hilfspostbote
UHL, Johann Andreas	Hüttenarbeiter
UHL, Andreas Ludwig	Hüttenarbeiter
UHL, Ludwig	Hüttenarbeiter
UHL, Richard Alois	Hüttenarbeiter
UHL, Johann	Hüttenarbeiter
UHL, Johann	Hüttenarbeiter
UHL, Alfons Paul	Hüttenarbeiter
UHL, Gerhard Albert	Kfm. Angestellter, Hüttenmeister
UHL, Wilhelm Christian	Kohlenmesser
UHL, Johannes	Köhler
UHL, Hubert	Krankenpfleger, Geschäftsführer, Pharmareferent
UHL, Alois	Maschinenschlosser
UHL, Emil	Sattler
UHL, Arthur Josef	Schlosser
UHL, Joseph Adolf	Schlosser
UHL, Joseph Adolf C	Schlosser
UHL, Johann	Schmelzarbeiter bei Krämer
UHL, Johann	Schmelzarbeiter
UHL, Paul	Schmelzarbeiter
UHL, Johannes	Schmelzarbeiter, später Glasarbeiter
UHL, Eugen Peter	Schmelzarbeiter 1907, Bäckermeister 1909
UHL, Pascal	Straßenbauer
UHL, Johannes Peter	Tagelöhner
UHL, Andreas	Tagelöhner
UHL, Johannes	Tagelöhner
UHL, Jakob	Tagelöhner 1839, Kohlenbrenner und Schuhmacher
UHL, Georg	Tagner 1835, Küffer 1839
UHL, Rudolf	Wachrevierleiter
UHL, Joseph	Ziegler, Landwirt
UHL, Michael	Zimmermann 1833

Nachname, Vorname	Beruf, sortiert nach Name
UHL, Alfons Paul	Hüttenarbeiter
UHL, Alois	Maschinenschlosser
UHL, Alois Peter	Bauhilfsarbeiter 1936, Beifahrer
UHL, Andreas	Bergmann, Maurer, 1864 Schmelzarbeiter
UHL, Andreas	Tagelöhner
UHL, Andreas Ludwig	Hüttenarbeiter
UHL, Arthur Josef	Schlosser
UHL, Artur Paul	Friseur
UHL, Bartholomäus	Arbeiter auf St. Ingberter Schmelze
UHL, Christian	Energieanlagenelektroniker
UHL, Emil	Sattler
UHL, Eugen Peter	Schmelzarbeiter 1907, Bäckermeister 1909
UHL, Franz	Eisendreher
UHL, Franz Jakob	Buchhalter
UHL, Georg	Tagner 1835, Küffer 1839
UHL, Gerhard Albert	Kfm. Angestellter, Hüttenmeister
UHL, Heinrich	Bergmann
UHL, Hubert	Krankenpfleger, Geschäftsführer, Pharmareferent
UHL, Jakob	Bauer
UHL, Jakob	Bauer und Kohlenbrenner, 1813 Tierheiler
UHL, Jakob	Tagelöhner 1839, Kohlenbrenner und Schuhmacher
UHL, Jakob Josef	Bergmann 1897, Arbeiter Pulverfabrik, Schmelzarbeiter
UHL, Johann	Ackerer, später Maurer
UHL, Johann	Bauer 1808, zuletzt Kohlenbrenner
UHL, Johann	Bauer 1812, Kaufmann/Händler 1832
UHL, Johann	Hüttenarbeiter
UHL, Johann	Hüttenarbeiter
UHL, Johann	Schmelzarbeiter bei Krämer
UHL, Johann	Schmelzarbeiter
UHL, Johann Andreas	Hüttenarbeiter
UHL, Johann Josef	Ackersmann, 1848 Fuhrmann
UHL, Johann Peter	Bauer 1809
UHL, Johannes	Köhler
UHL, Johannes	Schmelzarbeiter, später Glasarbeiter
UHL, Johannes	Tagelöhner
UHL, Johannes Peter	Tagelöhner
UHL, Joseph	Bergmann
UHL, Joseph	Ziegler, Landwirt
UHL, Joseph Adolf	Schlosser
UHL, Joseph Adolf C	Schlosser
UHL, Joseph Peter	Bergmann
UHL, Ludwig	Hüttenarbeiter
UHL, Luitpold	Bergmann
UHL, Michael	Bauer 1804
UHL, Michael	Bergmann
UHL, Michael	Hilfspostbote
UHL, Michael	Zimmermann 1833
UHL, Paul	Schmelzarbeiter
UHL, Pascal	Straßenbauer
UHL, Peter	Ackerer und Fuhrmann
UHL, Peter	Bauer 1806
UHL, Peter	Bergmann
UHL, Peter Joseph	Bäckermeister
UHL, Raimund Josef	Anstreicher 1932, später Bergmann
UHL, René	Fleischer
UHL, Richard Alois	Hüttenarbeiter
UHL, Rudolf	Wachrevierleiter
UHL, Wilhelm	Bergmann
UHL, Wilhelm Christian	Kohlenmesser
UHL, Winfried	Feinmechaniker, Polizeibeamter

Vorsicht heiß!



- ▶ *Auswahl per Speisekarte im Wochenrhythmus oder à la carte*
- ▶ *Über 130 verschiedene Menüs zur Auswahl, für jeden etwas !*
- ▶ *Vollkost, Leichte Kost und Diät, Reduktionskost*
- ▶ *Wir liefern heiß und hygienisch einwandfrei !*
- ▶ *Anruf genügt: 06842 / 53 61 93 (nach 17.00 Uhr Anrufbeantworter)*

MENÜ MOBIL • Gabi Uhl • Im Imgestal 21 • 66440 Lautzkirchen

Ambulanter Pflegedienst

Hubert Uhl

 (06842) 53 61 93



HAUSKRANKENPFLEGE

Seit 10 Jahren Ansprechpartner für eine qualifizierte Pflege. Zu allen Kranken- und Pflegekassen zugelassen.

Unser Angebot:

Grundpflege, Behandlungspflege nach Anordnung des Arztes, Stundenweise Betreuung, Hausnotrufgeräte, 24-Std. Bereitschaftsdienst, viertel- und halbjährliche Qualitätssicherungsbesuche bei Geldleistung.

13. Familienwappen Hubert Uhl



Uhl



ARTUS WAPPEN-GILDE
c/o WELTBILD-VERLAG

Wappenbegründung der Familie

Uhl

Schildinhalt: Die Lilien sind eine Wappenminderung aus dem Landkreiswappen von St.-Ingbert, der Ursprungsregion der Vorfahren des Wappenstifters (Blieskastel gehört zum Landkreis St.-Ingbert) und sollen die Herkunft der Familie symbolisieren. Der Hirschkopf ist ein Attribut des Namenspatrons Hubert.

Helmzier: Die Eule ist redendes Symbol zum Familiennamen "Uhl = Eule" des Wappenstifters.

Farben: Die Farben Grün und Silber wurden aus dem Stadtwappen von Blieskastel, Ursprungsort der Vorfahren und Geburtsort des Wappenstifters, entlehnt.

073/970

ARTUS WAPPEN GILDE IM ARTUS VERLAG
FÜR WELTBILD VERLAG AUGSBURG
BÖCKLINSTRASSE 1 · 80638 MÜNCHEN · TELEFON 089 15 40 81 · TELEFAX 089 15 40 82

Stiftungsurkunde:



ARTUS WAPPEN-GILDE
c/o WELTBILD-VERLAG

Hiermit wird öffentlich kundgetan, daß

Herr
Hubert Uhl

geboren am 18. September 1953 in Blieskastel

sich und seiner Familie das nachfolgend beschriebene
Familienwappen gestiftet hat.

In Silber eine grüne Spitze, darin ein hersehender silberner Hirschkopf,
oben beseitet von je einer schwarzen heraldischen Lilie.

Auf dem grün-silbern bewulsteten Helm mit grün-silbernen Decken auf
grünem Ast sitzende, rot bewehrte silberne Eule.

Führungsberechtigt sind neben dem Stifter alle
Nachkommen in dieser Namenslinie.

Dieses Wappen ist registriert unter
der Nr. 073/970 in der
Artus Wappenrolle Münchener Herald.

München, den 13. Oktober 1993

Artus Wappen Gilde

c/o
Weltbild Verlag
Manfred Stölting

Dipl.-Kfm. Manfred Stölting

14. Seitenlinien Lautzkirchen (extern verlinkt)

a) Latour



Elisabeth Latour, Großmutter d. Verf. väterl.

b) Flierl



Maria Flierl, Großmutter d. Verf. mütterl.

c) Mark, Marx, Marck



Fritz Mark, Großvater d. Verf. mütterl.

15. Seitenlinie Oberwürzbach (extern verlinkt)

a) Hegi



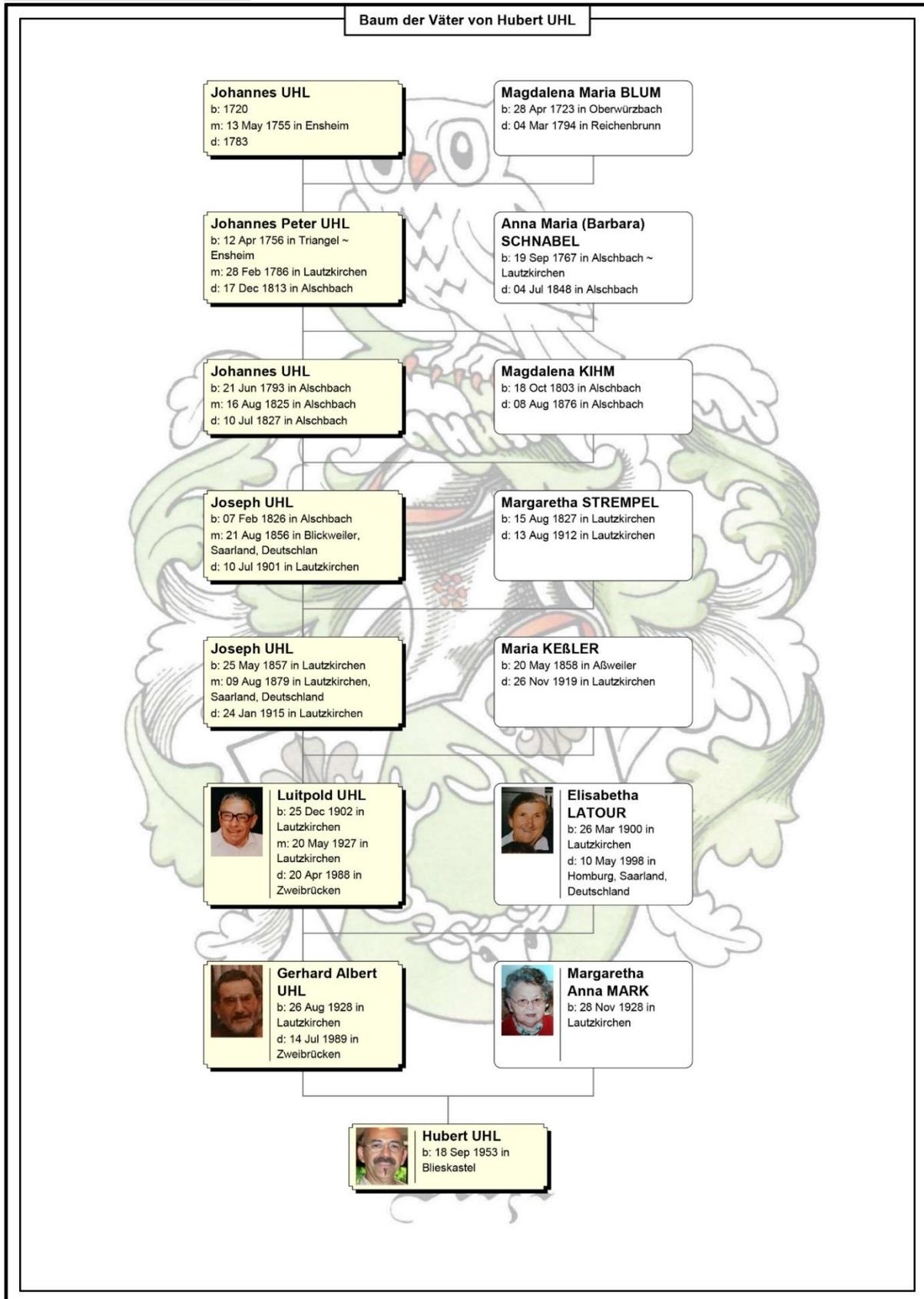
Marie-Luise Hegi, Großmutter d. Ehefr. d. Verf.

16. Bildergalerie UHL

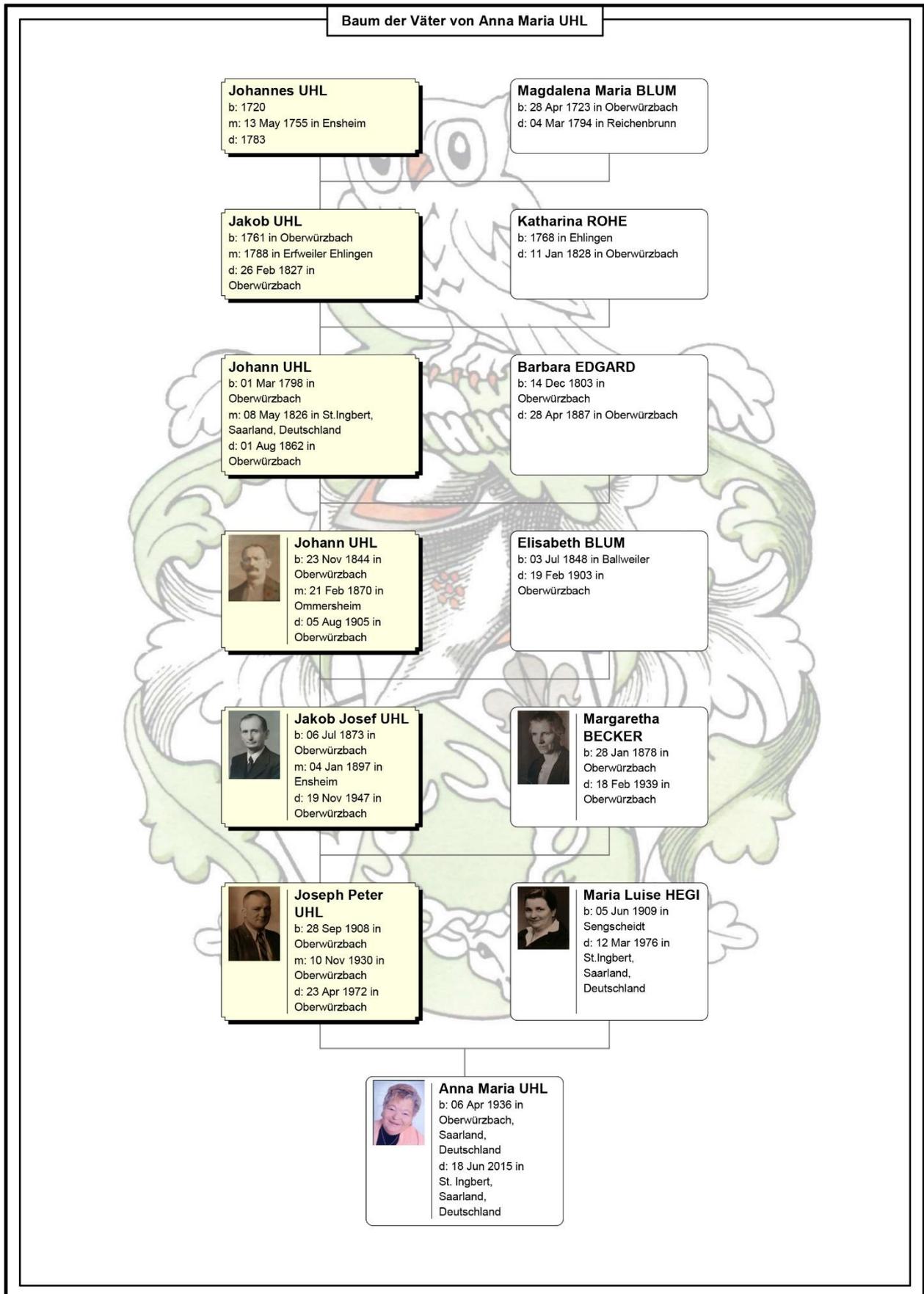
Hier nicht verfügbar!

17. Stammbaum UHL (kpl. Baum ist unter www.hubertuhl.de extern verlinkt und nur mit Zugangsdaten zu öffnen).

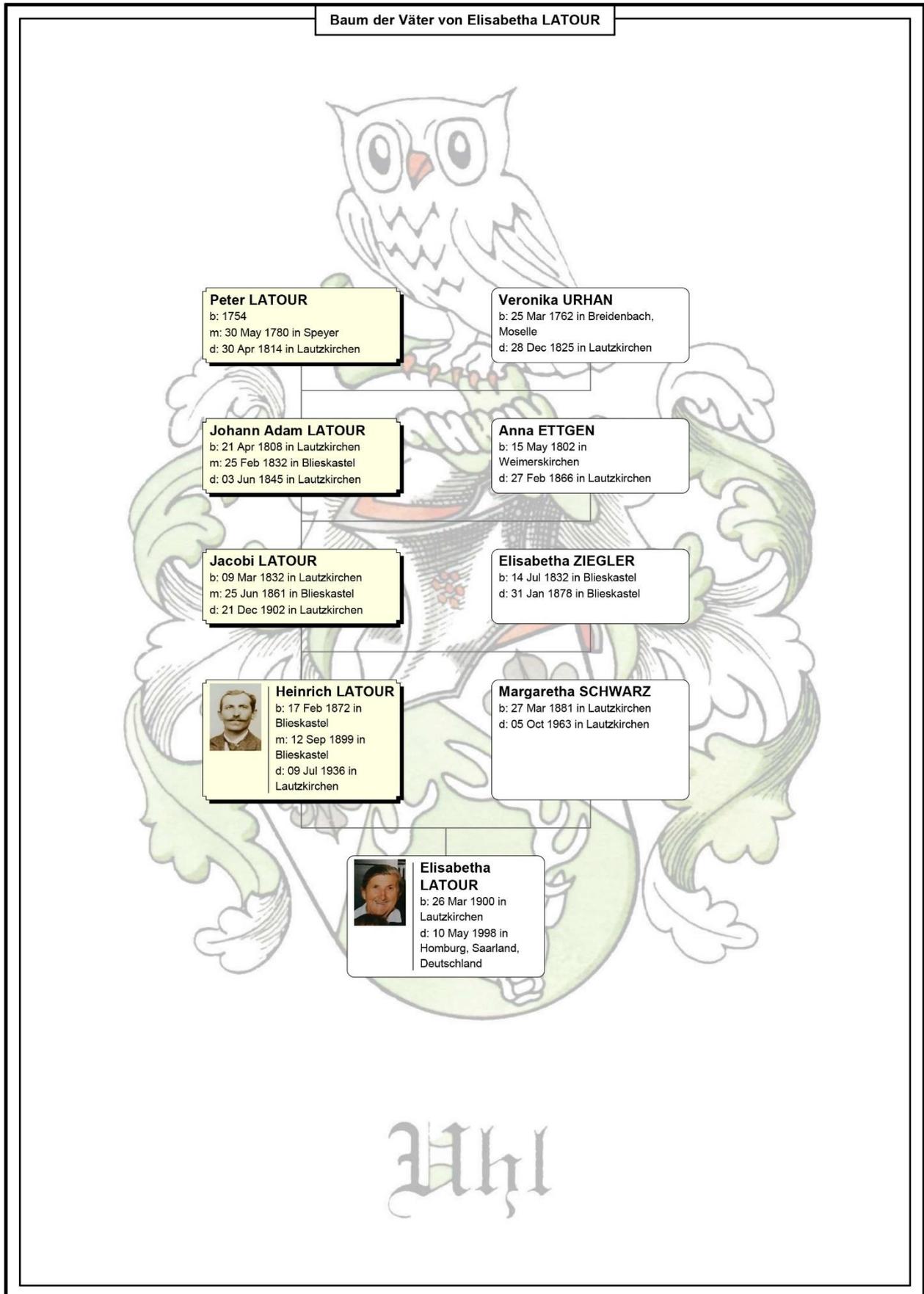
Väterbaum des Verfassers.



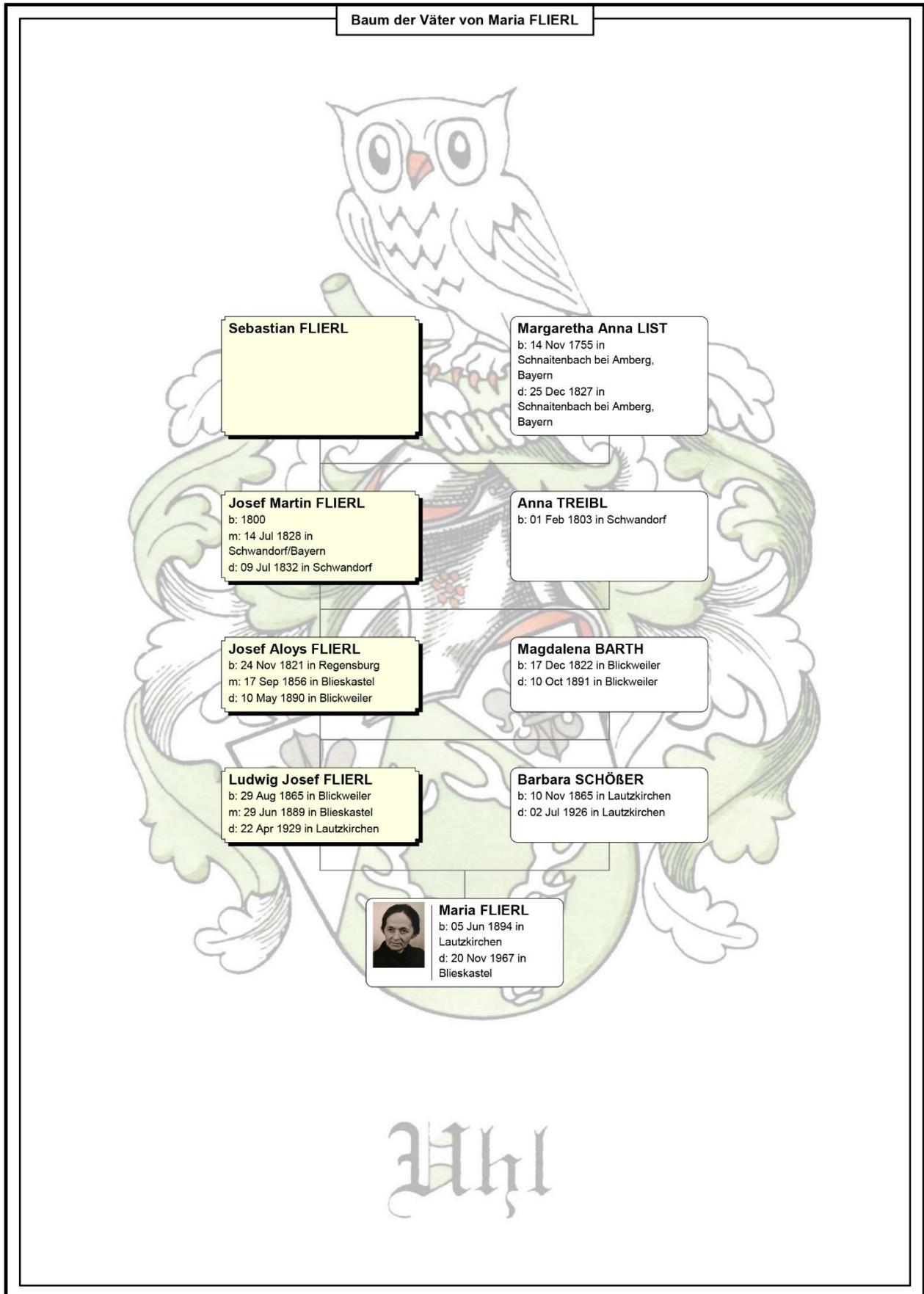
Väterbaum der Ehefrau des Verfassers, beginnend mit deren Mutter:



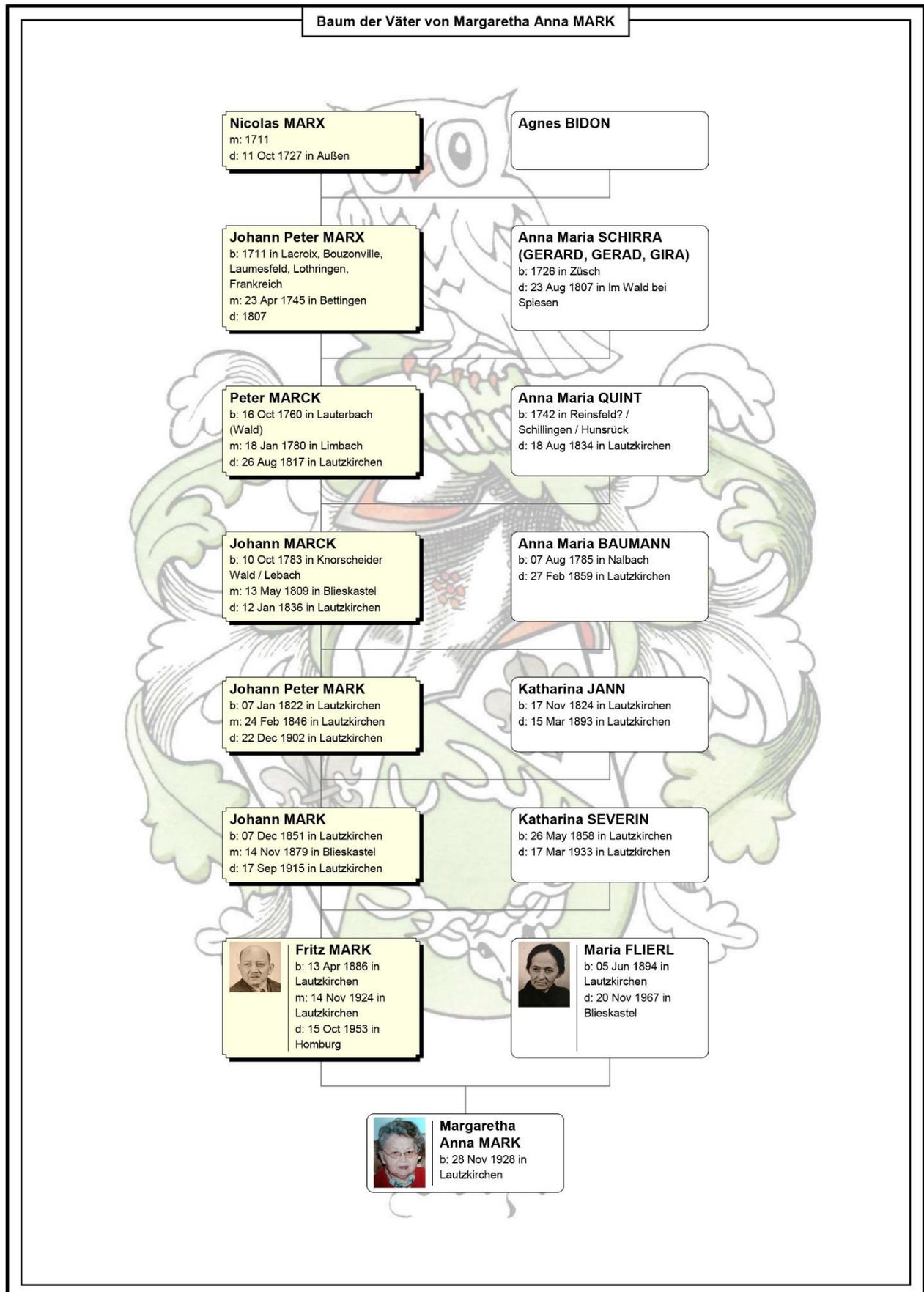
18. Stammbaum Latour (Der kpl. Baum ist extern auf www.hubertuhl.de verlinkt und nur mit Zugangsdaten zu öffnen)



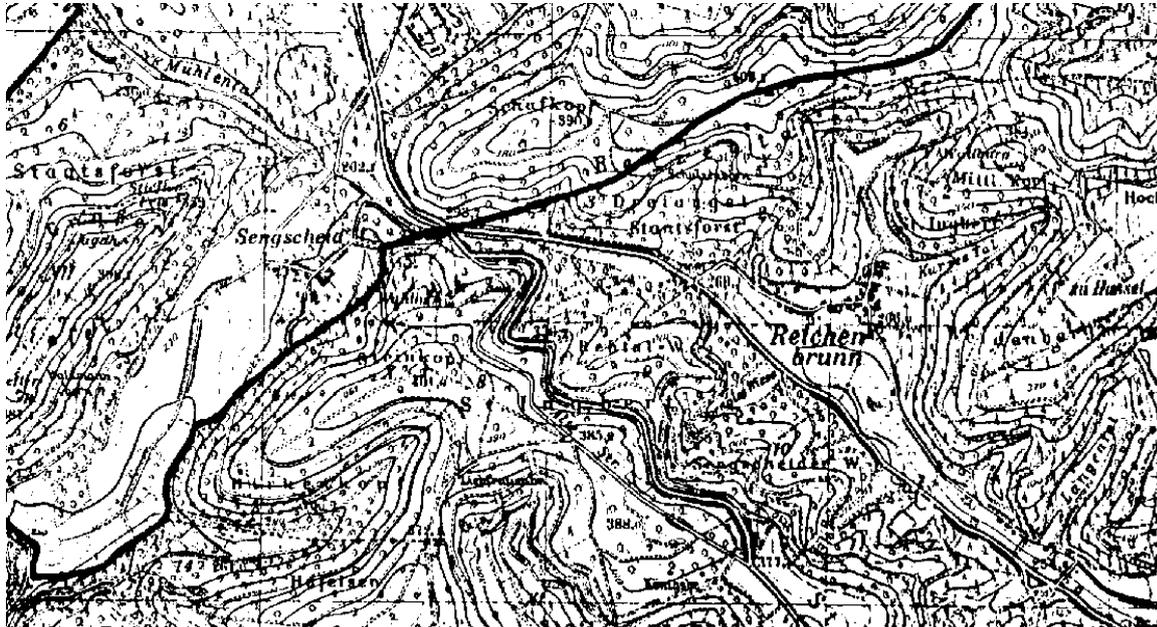
19. Stammbaum Flierl (Der kpl. Baum ist extern auf www.hubertuhl.de verlinkt und nur mit Zugangsdaten zu öffnen)



20. Stammbaum Mark (Der kpl. Baum ist extern auf www.hubertuhl.de verlinkt und nur mit Zugangsdaten zu öffnen)

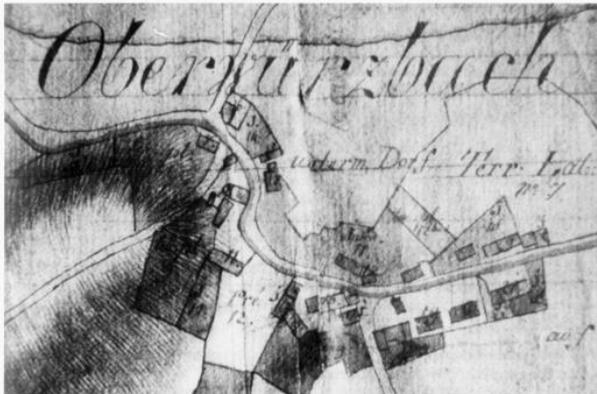


21. Historische Landkarten und Foto's



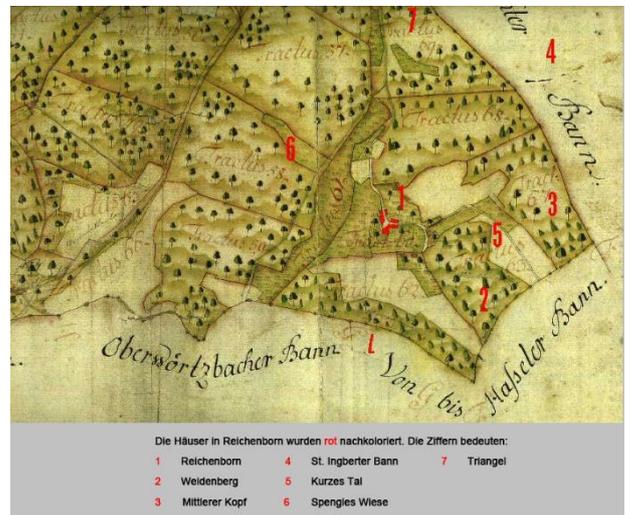
Triangel, hier als Dreiangel Staatsforst gekennzeichnet, Karte von 1955 ¹⁷

neuen Vermessungen des Gemeindebannes, die als eine Art Kataster aufzufassen ist. Während auf der Waldkarte von 1760 die Häuser nur so ungefähr eingezeichnet waren, können wir in einer Karte vom XIII. Jahr der französischen Republik (1805) die Lage der Häuser ganz genau feststellen.⁷



Oberwürzbach zur Zeit Napoleons
Das Bild zeigt die behaute Ortsmitte mit den Häusern, die im Jahre 1805 gestanden haben.
(LA Speyer WW1 Nr. 411)

Terres labourables	Ackerland	114 ha,	54 ar	34 qm
Terres Vains	Ödland	4 ha,	40 ar	34 qm
Verges et Terrainplantés	Obstgärten	1 ha,	44 ar	34 qm
Pres	Wiesen	28 ha,	23 ar	04 qm
Bois Particuliers Tallis	Busch- und Jungwald	55 ha,	66 ar	62 qm
Bois Particuliers Futaie	Hochwald	38 ha,	88 ar	16 qm
Jardins	Gärten	1 ha,	00 ar	12 qm
Maisons	Gebäude	0 ha,	86 ar	76 qm
	Summe	245 ha,	03 ar	98 qm

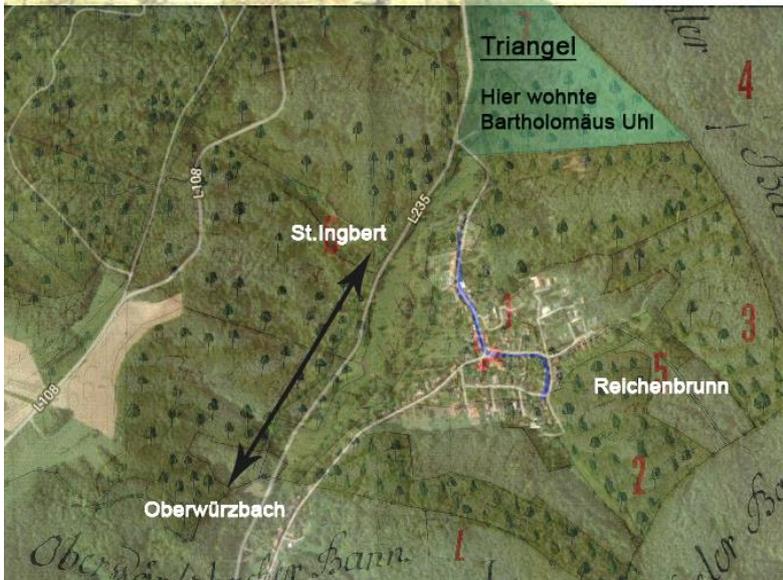


Die Häuser in Reichenborn wurden rot nachkoloriert. Die Ziffern bedeuten:
1 Reichenborn 4 St. Ingberter Bann 7 Triangel
2 Weidenberg 5 Kurzes Tal
3 Mittlerer Kopf 6 Spengles Wiese

Die Ensheimer Bannkarte des nassau-saarbrückischen Geometers Knoertzer ¹⁸



Wohnort der ersterwähnten Uhl war im **Triangel**, einer Waldsiedlung bei Reichenbrunn, bevor sie ins Eisenwerk St. Ingbert übersiedelten. Die Ensheimer Bannkarte des Geometers Knoertzer¹⁸ wurde hier mit einem Satellitenbild von GoogleEarth überlagert um die genaue heutige Pos. zu fixieren.



Kartenausschnitt Bliesgau aus „Lotharingia Ducatus“ um 1650 ¹⁹

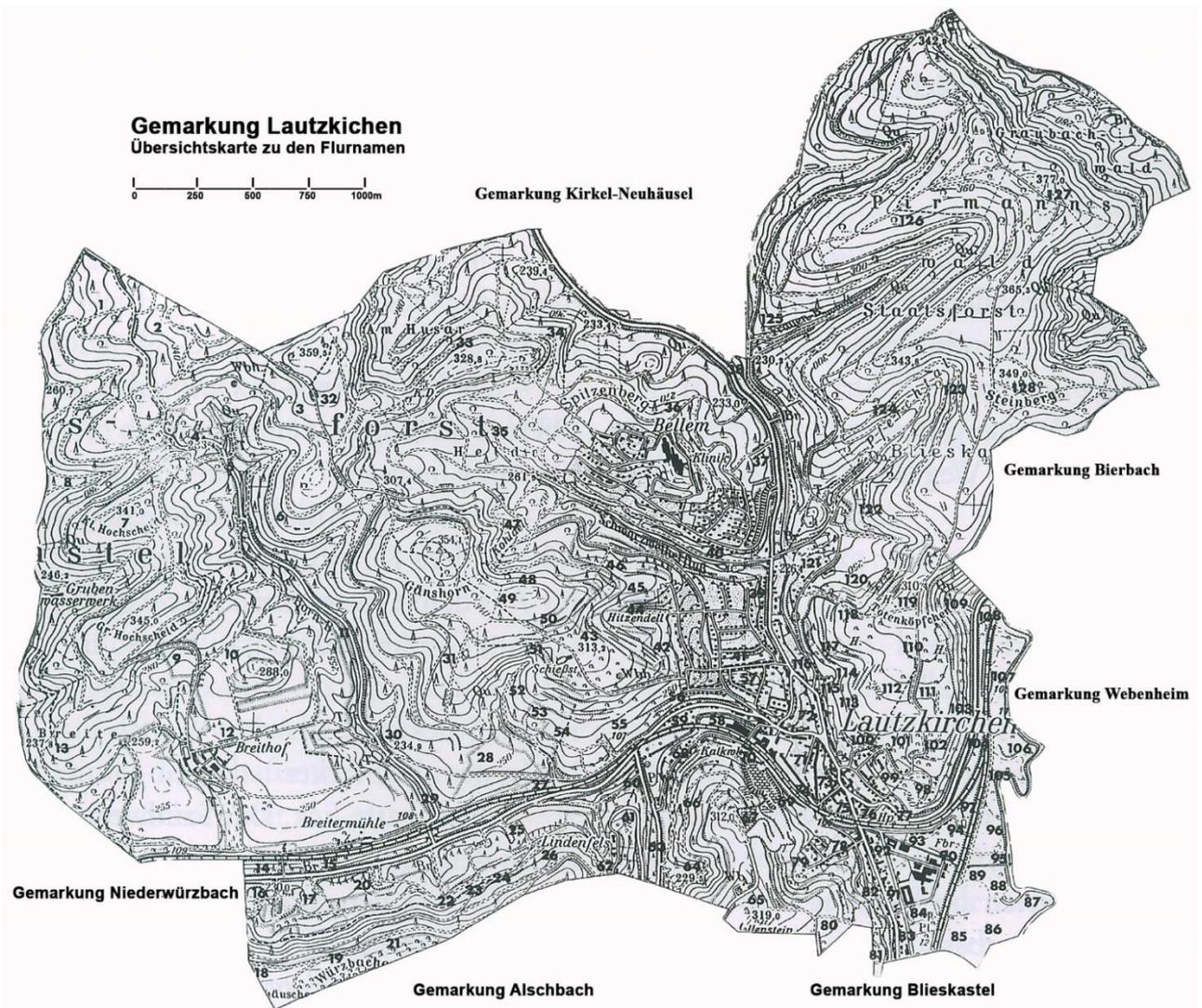


Der Bliesgau um 1720 „Electoratus et Palatinus ad Rhenum
Karte der Kurpfalz von Theodorus Danckerts²⁰



Kartenausschnitt Bliesgau „Palatinus Rhenus Nova et Accurata Descriptio“ um 1652²¹

Historische Karten Lautzkirchen



Karte der Gemarkung Lautzkirchen mit alten Flurbezeichnungen, die heute nicht mehr alle gebräuchlich sind.

Amtliche Flurnamenliste der Gemarkung Lautzkirchen

Die Liste umfasst die Flurnummern, die Flurnamen und hierzu, soweit noch bekannt, die mundartlichen Bezeichnungen.

- | | |
|---|---|
| 1 Der Hirschkopf - Das obere Weidental, Krakauer Weg - | 2 Der Löffelsberg |
| 3 Am Judenbart | 4 Karcherhof - Bornbacherhof, Kaiserhof - |
| 5 Beim Karcherhof - Beim Bombacherhof - | 6 An der Pornbach, der kleine gebrannte Berg |
| 7 Das kleine Hohscheid | 8 In dem kleinen Wolfsfelsen - Das Tiefental - |
| 9 Auf der Breite - Das Wasserwerk - | 10 Am großen Hohscheid |
| 11 In der Pombach | 12 Breithof - De Uhlehof - |
| 13 Die Breite - Der Höhof - | 14 Ober der Densch |
| 15 Im Schafbrücken Weiher - An der Breitenmühl, Würzbachen Feld - | 16 In der Kirchendell |
| 17 Vor der Kirchendell | 18 Ober der Kirchendell |
| 19 Am Würzbachen Berg | 20 Auf dem Würzbacher Feld - Die Sandkaul - |
| 21 Auf dem Würzbachen Berg | 22 Hinter der Schafunter |
| 23 In der Schafunter | 24 Vor der Schafunter |
| 25 Vor der Schafbrücke | 26 Hinter dem Schleifdellen Feld - Kuhne Steinbruch - |
| 27 Im Schafbrückerweiher - Schafarmer - | 28 Im Halbbatzenfeld - Das Erdbeerenthälchen |
| 29 In der Pornbach | 30 An der Pombach |
| 31 Am Günsbom | 32 Bei dem Kreuzfelsen |
| 33 Am Husar - Der Hanstraubenstock | 34 Im großen Weidental - Kraukauerweg, Das vierte Dreckloch - |

- 35 Auf der Heide - Die Wolfsfels -
- 37 Unterer Stockweiher - Das zweite Dreckloch, Der zweite Weg –
- 39 Am Mühlberg - Die Betten, Rotfels –
- 41 In der Mühldehl - Knapse Land -
- 43 Am Hitzendeller Berg
- 45 Ober der Hitzendell
- 47 In der Kohlbach
- 49 Auf dem Gänshorn
- 51 Am Gänshornwald
- 53 Bei der Kitterlichs Klamm
- 55 Auf dem großen Fladenacker
- 57 Auf den großen Espen - Knapse Land –
- 59 Beim Papierweiher - Die Kraptsch -
- 61 In der Schleifdelle – Kuhne Steinbruch –
- 63 Im Alschbacher Tal
- 65 Am Gothenstein
- 67 Am Hohberg - Die Sandkaul
- 69 Im Borrfield
- 71 In der Kirrwiese - Das Bohnentälchen, Der Damm -
- 73 In der Hinterwiese - Die Kirchwiesen, Das Gäßchen(Römerstr.), Die Gass (Brunnenstr.) -
- 75 In der Stuchwiese
- 77 Kappesgärten - Am Käppchen –
- 79 Ober dem Hasental
- 81 Auf der Fels - Die Aussicht -
- 83 In den Neugärten - Die Gärten am Bachweg –
- 85 In der Schelfurt -DieAu
- 87 Im Simonswinkel
- 89 In der Fünfteilung - Unterau, Die Biehl –
- 91 Im langen Garten
- 93 In den Stephanswiesen
- 95 Am Josephswinkel
- 97 Bei der Heufahrt - Im Brühl, Die alt Blies –
- 99 Auf dem Pfaffenacker - Pfarrgarten -
- 101 In der Dreispitz
- 103 Am Bierbacher Berg
- 105 Die lange Wiese - Die alt Blies -
- 107 In den Wetzewiesen - Die Kirchwiese –
- 109 Am Klingberg - Am Kreuz, Am Bierbacher Weg -
- 111 Auf dem Gänseacker
- 113 Auf der Schanz
- 115 In dem Hanfacker - Das scharfe Eck, Der Sandweg
- 117 Am scharfen Eck
- 119 Am Todtenköpfchen
- 121 Im Pferchtal - Das Bohnental -
- 123 Der Pirmannswald
- 125 Im Frauental - Saugarten, Schwellenweg, Steinkammer -
- 127 Graubachwald - Grobachtal -
- 36 Im Rodbösch - Spitzenberg, Belems, Fröhlichs Wald
- 38 Im Kirkeler Tal
- 40 Am Schwarzweiherfluß - Der Eichberg -
- 42 Am Mühldehlen Berg - Am Gänshorn, Die Betten –
- 44 In der Hitzendell
- 46 Auf der Kastler Brach
- 48 Am Kohlberg
- 50 Am Gänshorn
- 52 Die Kitterlichs Klamm - Kirschklam -
- 54 Auf dem kleinen Fladenacker
- 56 Auf dem kleinen Espen - Die Mühldehl -
- 58 Der Papierweiher - Das preußische Eck -
- 60 Auf dem Gedünner
- 62 Am Schleifdeller Berg - Lindenfels -
- 64 Am Alschbachertalberg
- 66 Auf dem Hohberg
- 68 Am Ohligsteg
- 70 In den Lohgärten - Das preußische Eck -
- 72 Ober den Ehlingsgärten - Die Kaltenbach, Am Dorf, Harbach -
- 74 In den Allmendsgärten
- 76 In den Immengärten - Bierbacher Weg -
- 78 Im Hasental
- 80 Auf dem Ottental
- 82 Rechts dem Blieskasteler Weg
- 84 In der Schwebach - Am Bachweg -
- 86 Auf dem Trisch
- 88 Im Mockenpfuhl
- 90 In der Sauwiese
- 92 In den Hanfgärten
- 94 Im Wolfswinkel
- 96 Im Hemgesgewehr
- 98 In der Fardell - Die groß Hohl -
- 100 Auf der kleinen Hohl
- 102 Auf dem Schieberling
- 104 Auf dem langen Acker
- 106 In der Oberau
- 108 In der Kling
- 110 Auf dem Kirchberg
- 112 Am Großen Acker
- 114 Im Stuckental
- 116 In den Mühlgarten - Die Bohnengärten -
- 118 Ober dem Stuckental
- 120 Auf dem Imgesthaler Berg
- 122 Jungholz - Die Fasselwiese -
- 124 Pferchtal - Finstertal -
- 126 Langenhügel - Peterskreuz, Horisch Zeeb, An der dicken Eiche -
- 128 Steinberg - Hinnerm lange Hiwwel, Steinkammer –



Karte 2: Schmitt'sche Karte 1797



Karte des seit 1817 bestehenden Land Commissariats Zweibrücken (ab 1867 Bezirksamt genannt) zu dem Lautzkirchen gehörte.



Lautzkirchen, Pirminiusstraße, heute Gaststätte „Zum Alten Turm“.
 Ganz rechts, das Eckhaus ist das älteste Haus in Lautzkirchen, „Haus Recktenwald“, s. auch Bild unten.



Abb. 5: Dieses Anwesen war einmal das Hauptgebäude des einstigen leytischen Hofgutes (in annähernd originalem Bauzustand)



Abb. 6: Das selbe Gebäude heute.





Hier wohnte Luitpold Uhl

In der Homburger Straße hat sich viel verändert

2) Alsbach,

Dörfchen, $\frac{1}{2}$ g. St. westwärts Bliestafel gelegen, zählte früher zu der Herrschaft Bliestafel des Grafen von der Layen. — Im J. 1309 hatte Sophie, eine Tochter des Ritters Friedrich von Bliestafel, das, nach dem Tode des Vaters, erblich und eigenthümlich ihr zuständige Gut zu Alsbach dem Kloster Wernersweiler geschenkt. Die Gemeinde bestand 1802 aus 200 Bewohnern und hat dormalen 396 Seelen, welche, mit Ausnahme von 2 Protestanten, Katholiken und Filialisten von Lauskirchen sind. — Der Graf von der Lyeu besaß 521 Hektaren Waldung im frühern Alsbacher Reviere.

o) Intelligenzblatt 1836, S. 226.

Bliestafel, 15. April. Heute Nachmittag hatten wir hier ein fürchterliches Gewitter, wie es sich wohl nur wenige Einwohner zu erinnern wußten. Gleich auf den ersten Blitz mit lang dröhnendem Donner wurde durch einen reitenden Boten ärztliche Hülfe geholt. Zwei Ackerleute, auf dem Felde beschäftigt, wurden in unserem nahen Dörfchen **Lauskirchen** vom Blitze getroffen und waren sogleich todt. Auch das eben noch arbeitende Ackerpferd liegt vom Blitze getödtet neben seinem früheren Herrn. Der eine der Getödteten heißt Dudenhöfer, ist aus der vordern Pfalz gebürtig und war in obigem Dörfchen Wirth. Derselbe hinterläßt eine starke Familie. Der andere, ebendaher, war Bauersmann und hinterläßt eine Wittwe mit sechs Kindern, ohne alles Vermögen.

Aus der Augsburgers
Morgenzeitung vom 15.
April 1851

Rohrbach,
Kaiserstr. 92

Dieser Ausweis ist sorgfältig aufzubewahren
und den Dienststellen auf Verlangen vorzuzeigen

Heimkehrerausweis

Uhl

Luitpold

Beruf: Bergmann (Familienname) (Vorname)

geboren am _____ in _____,

beantragt die Heimkehr nach seinem — ihrem — letzten Aufenthaltsort vor der

Rückführung: Lautzkirchen, Bürckelstr. 12

für sich und die nachstehend verzeichneten Familienangehörigen:

Gefrau: _____, geb. _____ (Name) (Vorname) (Geburtsname)

Kinder und sonstige zum Haushalt gehörende Personen

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____

(Vom Arbeitsamt auszufüllen)

Gegen die Rückkehr des Uhl Luitpold
und der obengenannten *) Personen in seinen — ihrem — Heimatort
sind Einwendungen nicht zu erheben**).



Arbeitsamt St. Ingbert

St. Ingbert, den 22. Aug. 1940

Im Auftrage: Müller

Der Leiter des Arbeitsamtes

Der Antragsteller ist berechtigt, mit den genannten Personen zurückzukehren.



Rohrbach/Saar, den 27. Aug. 1940

H. Glöckner
Der Ortsgruppenleiter

*) Nicht ansetzen.

***) Personen, die vom Arbeitsamt nicht freigegeben kann, sind oben mit Tinte zu streichen.

Heiratschein.

Heiratsregister No. 1

Vor- und Zuname, sowie Stand des Ehemannes: _____

Luitpold Wbl Junge

Geburtsstag: 25. November 1902

Geburtsort: Lützkirofen

Wohnort: Lützkirofen

Vor- und Zuname, sowie Stand der Ehefrau: _____

Elisabetha Latour, gewerbet

Geburtsstag: 26. März 1904

Geburtsort: Lützkirofen

Wohnort: Lützkirofen

Tag der Eheschließung: 20. Juni 1947

Lützkirofen, den 20ten Juni 1947

Der Standesbeamte:

Koch



Bemerkungen:

Im Nachgang zu den Ministerialentschließungen vom 18. Mai 1905 und vom 13. Juli 1906 (M.-A.-Bl. 1905 S. 172, 1906 S. 289), sind die Standesämter mit Ministerialbekanntmachung vom 25. Mai 1909 (M.-A.-Bl. S. 428) ermächtigt worden, statt der Auszüge aus dem Heiratsregister auch bloße „Heiratscheine“ nach dem obigen Formblatte auszustellen.

Die Bestimmungen der angeführten Ministerialentschließungen in Bezug auf die Zulässigkeit der Ausstellung der Geburts- und Totenscheine, ihre Gebührenpflicht, sowie die Beschaffung und Lieferung der Formblätter finden auf die Heiratscheine gleichmäßige Anwendung.

Erläuternd wird bemerkt, daß Behörden, die im amtlichen Interesse um die Übermittlung abgekürzter Registerauszüge ersuchen, im Sinne jener Entschlieung als „Beteiligte“ zu gelten haben.



Entlassungszeugnis aus der Volkshauptschule

für

Satour Elisabeth

geboren am *26. März 1900*
 zu *Lautzkirchen*, Bez.-A. *St. Ingbert*
 Religion: *Katholisch* Heimat: *Lautzkirchen*
 Name des Vaters *Günther Satour*, Beruf *Schweizerw.*
 der Mutter
 erster Eintritt in die Volkshauptschule am *1. März 1906* zu *Lautzkirchen*
 Entlassung aus der Volkshauptschule am *27. April 1916* zu

Bemerkungen:

Die Schülerin hat die Volkshauptschule und den damit verbundenen Religionsunterricht vom
1. März 1913 bis zum *27. April 1916*, somit *3*
 Schuljahre und zwar zuletzt in *Lautzkirchen* mit *praxenmäßiger* Fleiß
 besucht, ein *sehr lobenswertes* Betragen gepflogen und sich folgende Noten erworben:

Religionslehre: <i>1 1/2</i> v. i. <i>sehr sehr gut</i>	Rechnen: <i>2</i> v. i. <i>gut</i>
Lesen: <i>1 1/2</i> v. i. <i>sehr sehr gut</i>	Sachunterricht: <i>2 1/2</i> v. i. <i>genügend</i>
Rechtschreiben: <i>1 1/2</i> v. i. <i>sehr sehr gut</i>	
Aufsatz: <i>2 1/2</i> v. i. <i>genügend</i>	
Schönschreiben: <i>2</i> v. i. <i>gut</i>	
Hauptnote:	

Die Schülerin ist mit Aushändigung dieses Zeugnisses aus der Volkshauptschule
 entlassen und hat seiner allgemeinen Schulpflicht Genüge geleistet.

Lautzkirchen, den *27. April 1916*.

Der kgl. Kreis-Physikuss:
Schneider

Der kgl. Lokal-Schulinspektor:
Koch

Die Lehrerin

Viktor M. Bonaventura

Ausgehändigt am *30. April 1916*

Notenskufen:

a) Betragen:

Normalnote 1 = sehr lobenswert.
 Note 2 = lobenswert
 Note 3 = nicht tadellos
 Note 4 = sehr unbefriedigend.

b) Fleiß:

Normalnote 2 = für pflichtgemäßen Fleiß.
 Note 1 für ausgezeichneten Fleiß
 Note 1 1/2 = hervorragenden Fleiß
 Note 2 1/2 = teilweise unbefriedig. Fleiß
 Note 3 = mehrfach unbefriedig. Fleiß
 Note 3 1/2 = nahezu ganz unbefriedig. Fleiß
 Note 4 = vollständig unbefriedig. Fleiß.
 Sorgfältig aufzubewahren!

c) Leistungen:

Normalnote 2 1/2 = genügend.
 Note 1 = sehr gut
 Note 1 1/2 = fast sehr gut
 Note 2 = gut
 Note 3 = noch genügend
 Note 3 1/2 = fast ungenügend
 Note 4 = ungenügend

23. Sonstiges:

„Hascht du üwerhaupt schunn es Laabrecht?“

So wurden früher die „Zugezogenen“ gefragt, wenn sie in Dorfangelegenheiten mitreden wollten.



Früher wurde an einem bestimmten Herbsttag im Wald Laab gescherrt. Damals feierte man ja zu allen möglichen Anlässen – und der Laabdaa war ein solcher Anlaß. Aber vor der Feier stand die Arbeit.

Weil man wenig Stroh hatte, wurde Laab unter das Vieh gestreut. Das Sammeln von Laab ist auch heute noch durch das Forstdiebstahlgesetz von 1878 geregelt.

Am Laabdaa gings morgens früh in den Wald. Aus jeder Familie, die Laab brauchte und das Laabrecht hatte, ging jemand mit. Unter Aufsicht scherrte man das Laab zusammen und trug es in großen Laabtüchern auf Haufen. Für jede Familie ein Haufen. Zum Schluss wurden die Haufen verlost.

Anschließend wurde gefeiert. Jeder Laabscherrter hatte etwas mitgebracht: belegte Brote, gekochte Eier, Speck und – viel Bier und Schnaps. Es wurde gesungen, gehüpft, getanzt und in den Laubbergen herumgebalgt. Vom vielen Feiern war mancher so selig, dass er im Laabtuch heimgetragen werden musste.

Nicht jeder im Dorf hatte das Laabrecht. Neue Einwohner mussten bis zu sieben Jahre im Ort leben, bevor sie das Laabrecht bekamen.

Das Laabrecht war ein Bürgerrecht. Aus der Gemeinde Mimbach ist bekannt, dass der Ackerer Friedrich Kreutz 1919 gegen eine Zahlung von 170 Mark Bürgerrechtsgebühr als Gemeindebürger aufgenommen wurde.

Liedkultur:

Lautzkirchen hat einige Eigenkompositionen hervorgebracht. Die Komponisten und Texter waren natürlich „Lautzkerjer“.

Als Beispiele werden hier aber nur die bekanntesten Lieder der UHL's genannt:

1. Das Bohnenlied: von Friedel Matheis, Erich Uhl und Adolf Plinius

DAS BOHNENLIED DER BOHNENSPATZEN 1957
'LAUTZKIRCHER HYMNE'
von Friedel Matheis, Erich Uhl, Adolf Plinius, Lautzkirchen

Einleitung



1. Es
2. Wir
3. A-

Verse

gibt in urs-rem schö-nen Land ein klei-res stil-les Tal. Man
zo-gen eirr-mal in die Welt mit fri-schem fro-hen Sinn. Wir
de, a-de du frem-des Land, bist du auch noch so schön, die

rennt es nur das Boh-ren-land vom Blies-strand bis zur Saar. Vom
sah'n Pa-ris, den Eif-fel-turm und auch das schö-re Wien. Wir
Hei-mat hält urs in der Hand, das Heim-weh bleibt be-stehn. Drum

Rhei-re bis zum Mo-sel-strand und von Pa-ris bis Wien, da
sa-hen Prag, die gold-re Stadt urd's Münch-rer Hof-bräu-haus, doch
geh'n wir nie mehr fort von dir und blei-ben schön zu Haus, dern

spricht man nur vom Boh-ren-land, zu urs möcht' je-der hin. Im
ei-res Ta-ges sag-ten wir, ach, wär'n wir doch zu Haus. Im
aus dem lie-ben Boh-ren-land bringt urs kein Mersch mehr raus!

Refrain

Boh-ren-länd-chen, am U-fer der Blies liegt
urs-re Hei-mat zwischen Wäl-dern und Wies'. Wo
zwi-schen Boh-ren steht das El-terr-haus, in
die-sem schö-ren Land sind wir zu Haus.



„Die Bohnenspatzen“ von links: Erich Uhl, Friedel Matheis, Adolf Plinius.

2. Mein Heimatort, Text und Melodie von Gretel Uhl

Mein Heimatort

Melodie und Text: Gretel Uhl

1. Wie schön bist Du mein Heimatort, wo ich ge-bor-en bin, die Lieb zu Dir trag ich so tief in
 2. Vom Gänshorn bis zum Gollenstein, erschallt des Wandrers Tritt, vom Kirchberg bis ins Wiesental, geht
 3. Wo Glockenklang schwebt feierlich, weit üb-ers Tal hin - aus, steht mächtig an des Berges Fuß, das

meinem Herzen drin. Wo bra-ve gu - te Menschen wohnen fleißig all - zu - mal, wo lu-stig wachsen
 weit sein fro-her Blick. Vom Peterskreuz bis Pirmeswald, wo hel - le Buchen stehn, die sie-ben Fichten
 schö-ne Got-tes - haus. Wo Kinder la-chen, Kinder jauchzen froh voll Se-lig - keit, da singt man noch zu

grüne Bohnen, in dem schönen Tal. (1-3)
 schon uralt auf klei - ner Lichtung stehn. Zwischen Bergen u. Wäldern, wo Vögelein singen, Reh-lein springen
 Gottes Ehr und al - ler Säng-er Freud.

Lieder hell er - klin-gen, Bäch-lein flie-ßen, durch Fel - der und Wie-sen, Lautzkircher Tal, du bist schön.

Lautzkircher Originale:

Es werden nur einige wenige genannt, zu denen ich selber in irgendeiner Art eine Beziehung hatte. Die Original-Liste ist lang und kann im Lautzkircher Dorfbuch, Seite 425 nachgelesen werden.²²

De Buwie	Markus Kramp	Nachbar im Hasental
De Jodler	Alois Schuler	Arbeitsplatz Lautzk. Sandsteinwerke
De Baddis	Otto Schwarz	Mei Pat
De Beppo	Josef Müller	Freund
Es Bobbche	Jakob Stolz	Nachbar im Hasental
Es Gruweunglick	Robert Forsch	Einer meiner Patienten und Freund vum Opa
De Lie-Franz	Franz Nieder	Vater meines Großcousins
Presse	Willi Schuler	Mit-Sänger im Kirchenchor
Utz-Familienname		
Harees	Heinrich Latour	Vorfahr großmütterlicherseits

Vereinswesen:

UHL's waren schon immer vereinsaktiv und wurden teilweise auch in verantwortliche Positionen gewählt:

1. Freiwillige Feuerwehr

Luitpold UHL, Gerhard UHL, Winfried UHL und Fritz UHL



Rechts neben Kreisbrandmeister Uhl steht Albert Hugo und rechts daneben vermutl. Johann Mayer (de Mayer Hannes).

Feuerwehr Lautzkirchen um 1933

Ab hintere Reihe von links: Otto Schuler, Alfons Pfitzer, Peter Grieser, Franz Kiefer, Alois Fitsch, Robert Forsch, Ludwig Kubn, Karl Kiefer, Josef Sutter, Christian Kubn, Luitpold Uhl, unbekannt, Josef Graf, Ludwig Blatt, Jakob Mayer, Servatius Hugo, Josef Kiefer, Richard Fink, Walter Halter, Karl Schuler, Fritz Dablem, Nikolaus Graf, Kreisbrm. Uhl, unbekannt, Hermann Schöfser, Walter Wendel, Karl Schwartz, Nikolaus Mayer, Fritz Uhl, Robert Schuler, Ludwig Prechtel, Josef Prechtel, Ludwig Hugo, Ernst Kiefer, Hans Kraus, Edmund Dablem, Hermann Siffrin.



Freiwillige Feuerwehr Lautzkirchen 1935

Stehend von links: Johann Mayer, Karl Schwartz, Josef Hugo, Ludwig Kubn, Hermann Fitsch, Hermann Siffrin, Arnulf Brengel, Edgar Halter, Alfred Bischof, Luitpold Uhl, Josef Sutter, Alois Schuler, Robert Forsch, Nikolaus Mayer, Gustav Matheis. Kniend von links: Josef Graf, Christian Kubn, Edgar Schuler, Nikolaus Graf, Edmund Dablem, Albert Hugo, Peter Jann.

2. Schützenverein

Richard UHL, Fritz UHL, Otmar UHL, Winfried UHL, Hubert UHL und Gerhard UHL.

Gerhard schoß bei der dt. Meisterschaft 1964 in der Luftgewehrmannschaft und war zeitweise auch 2. Vorsitzender des Vereins.



Teilnehmer Deutsche Meisterschaft 1964

Von rechts nach links: Uhl Gerhard, Kiefer Paul, Mohler Ernst, Grieser Hans



Mitglieder des Schützenvereins „König Ludwig III“ Lautzkirchen um 1930

Von links stehend: Albert Gierend, Walter Stempel, Josef Kiefer, Richard Uhl, Hilarius Graf, Josef Graf, Fritz Uhl, Emil Spohn, Von links sitzend: Alois Schuler, Rudolf Schößler, Emil Frey, Hans Kraus.

3. Orchesterverein

Michel UHL, Luitpold UHL, Gerhard UHL, Otmar UHL, Winfried UHL, Manfred UHL und Hubert UHL. Auf dem Bild unten ist auch Mark Fritz, Großvater v. Hubert UHL vermerkt.

Chronik des Orchesterverein 1910 e.V. Lautzkirchen



Gründungsfoto

Dahlem Jakob
Kiefer Franz
Kiefer Ludwig
Kiefer Peter
Kiefer Robert
Kiefer Viktor
Kirchner Wilhelm
Jann Ludwig
Jolly Nickel
Mark Fritz

Kleinpeter Ludwig
Schöber Hermann
Schöber Wilhelm
Schöber Nikolaus
Schuler August
Stemmler Gottfried
Ruppert Karl
Uhl Michel
Weber Johann
Zimmermann

Diese Männer fanden sich in Liebe und Freude zur Musik zusammen. Durch ihren Fleiß und ihre Tatkraft – nicht zuletzt durch persönliche Opfer – schenkten sie der Gemeinde die „Musik“ und bereiteten damit viel Freude und schöne Stunden.

Nach dem ersten Weltkrieg schlossen sich die noch verbliebenen Musiker unter der Leitung von Peter Kiefer wieder zu einem Orchester zusammen. Bedingt durch den starken Zugang von Jungmusikern, beschloß man einen Verein zu gründen. In der Gründungsversammlung im Jahre 1920 wurde dem Verein sein heute noch gültiger Name gegeben. Die Jahreszahl 1910 beruht auf der Gründung des Orchesters.

Der Vorstand setzte sich aus folgenden Männern zusammen:

1. Vorsitzender	Alois Schöber
2. Vorsitzender und Chorleiter	Peter Kiefer
Schriftführer	Robert Schuler
Kassierer	August Schuler



Bohnenfest 1957.

21

Vorne 2. Reihe 1. vl (Tuba) Luitpold Uhl



Ostern 1957

Der 2.vl mit der Tuba ist Luitpold Uhl



Der Orchesterverein am Bahnübergang

Der 3. Musiker vor der großen Trommel (Tenorhorn) ist Luitpold Uhl



Lautzkircher Musik vor dem 2. Weltkrieg

Der 9.v.l. ist Luitpold Uhl



Musikfest 1971.

31

1.Reihe, 2.vl Hubert Uhl
 2.Reihe, 3.vl Winfried Uhl †



Lautzkircher Kerb 1927, Gasthaus Johann Mayer

Rechts hinter der Trommel sitzt Luitpold Uhl mit dem Tenorhorn auf den Knien

„Kerze“ erhellte den Heimweg

Luitpold Uhl seit mehr als 45 Jahren aktiver Musiker

edi. ~~Bliesgau~~ Lautzkirchen. „Meine schönsten Stunden waren bei der Musik“, versicherte uns der im 67. Lebensjahr stehende Luitpold Uhl, als wir ihm in seiner Wohnung, Hasental 22, „guten Tag“ sagten. Bei der kürzlich stattgefundenen Jahreshauptversammlung des Orchestervereins 1910. Lautzkirchen ist Luitpold Uhl für mehr als 45jährige aktive Tätigkeit im

Orchesterverein besonders geehrt worden.

Dem Orchesterverein ist Luitpold Uhl, damals junger Bergmann auf Grube Jägersfreude, im Jahre 1922 beigetreten. Für sein erstes Instrument, ein Tenorhorn, mußte er mehr als ein Drittel seines Monatslohnes auf den Tisch legen. Peter Kiefer, Mitbegründer und langjähriger Dirigent des Orchesters, war sein Lehrmeister.

Es war im Juni 1922, als Luitpold Uhl erstmals aus seinem ganz und gar nicht stillen Studier- und Probiertüchchen auch vor die Öffentlichkeit treten durfte. Der Orchesterverein machte damals einen Ausflug nach Kirkel und ins Pferchtal. Und danach war der Poldi immer mit dabei. Er spielte bei Prozessionen und Tanzmusiken, bei Hochzeiten, Begräbnissen und vielen andern fröhlichen wie auch leidvollen Begebenheiten.

Die Lautzkircher Musik war schon damals nicht nur im Bliesgau, sondern auch in der Pfalz bekannt. Luitpold Uhl erinnert sich: „Oft spielten wir bis lang nach Mitternacht. Und dann hatten wir noch einen Fußweg von zwei und mehr Stunden bis Lautzkirchen vor uns. Doch die Zeit wurde uns nicht lang. Wir hatten ja unsere Instrumente dabei. Und eine Kerze leuchtete uns heim.“ Die „Kerze“ war eine Flasche Schnaps, welche der Wirt den Musikanten mit auf den Heimweg gab.

Nach dem 2. Weltkrieg, wechselte Luitpold Uhl vom Tenorhorn auf den Baß über. Er hat das Instrument bis 1968 gespielt. „Jetzt bin ich ja nicht mehr aktiv dabei“, sagte uns der Poldi, „mit der Luft klappt's nicht mehr so richtig, doch wenn Not am Mann ist, da braucht man mich's nur wissen zu lassen.“



DIE SCHÖNSTEN STUNDEN seines Lebens verdankt Luitpold Uhl, der mehr als 45 Jahre seines Lebens im Orchesterverein Lautzkirchen aktiv gewesen ist, der Musik.

edi / Foto: E. Dillmann

- 4. Angelsportverein Blieskastel-Lautzkirchen**
Hubert UHL (zeitweise Vorsitzender), Christian Uhl



Das heute noch verwendete Vereinswappen wurde von Hubert Uhl entworfen.

- 5. TTC Lautzkirchen**
Hubert UHL, Manfred UHL
- 6. Turnverein Lautzkirchen**
Winfried Uhl, Hubert UHL
- 7. Kath. Kirchenchor**
Gretel UHL, Hubert UHL
- 8. GV 1874 Lautzkirchen e.V.**
Vorsitzender von 1939 – 1945 Paul UHL
- 9. Kleintierzuchtverein SR 164 Lautzkirchen**
Gründungsmitglied bei Wiedergründung nach dem 2. Weltkrieg am 06.10.1946 und
2. Vorsitzender Luitpold UHL

24. Die UHL's in der Schule Lautzkirchen

Neuere Bilder sind hier nicht verfügbar!



Schuljahr 1934 – Jahrgang 1927 und 1928: Schulschwester M. Aegidia

2. Reihe von oben, 3.vl. Gretel Mark (Uhl), 4.vl. Maria Mark (Hurth)



Schuljahr 1939, Jahrgang 1925, 1926 und 1927. Hinten von links: Rudi Schuler, Alois Schuler I, Hans Mark, Oskar Schuler, Alfons Prechtl, Albert Nikolaus, Rudolf Hömig, Alfons Preßmann, Erwin Graf, Alois Schuler II, Klaus Müller. Mitte von links: Alfred Schuler, Helmut Grund, Ludwig Kiefer, Gerhard Walch, Waldemar Stolz, Paul Schillo, Eugen Kiefer, Otmar Schuler, Hermann Schuler, Friedel Ruffing, Erich Uhl. Vorne von links: Franz Rieder, Rochus Kiefer, Erwin Halter, Hermann Bieg, Otto Sutter, Waldemar Walch, Arthur Graf, Heinz Koster, Guido Schuler, Alfred Graf, Josef Schwarz, Ewald Wack, Karl Jann, Oberlehrer Schieffer.

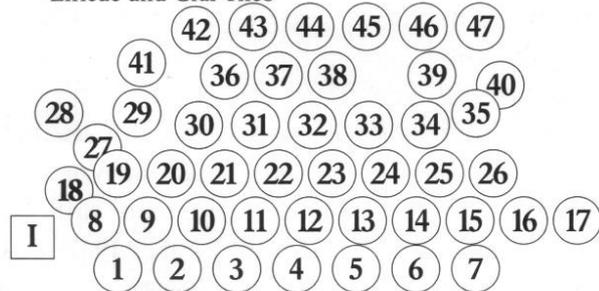
Hans Mark ist der Bruder von Gretel Mark (Uhl)



1. Volksschulklasse im Jahre 1938 mit ihrer Lehrerin Frau Lauer.

- | | |
|--------------------------------------|---|
| 1 = Wendel Konrad | 33 = Gaa Otmar |
| 2 = Frieß Karl | 34 = Schuler Martina |
| 3 = Haag Karl | 35 = Lauer Konrad |
| 4 = Steinbach Eugen | 36 = Wobido Herbert |
| 5 = Preßmann Albert | 37 = Forsch Walter |
| 6 = Ulrich Udo | 38 = Spohn Alfred |
| 7 = Dahlem Konrad | 39 = Schößer Rudi |
| 8 = Heß Annemarie | 40 = Walch Heinz |
| 9 = Spohn Aloisia | 41 = Weidig Artur |
| 10 = Rauber Elisabeth | 42 = Kuhn Karl |
| 11 = Keßler Ida | 43 = Marthaler Heinz |
| 12 = Schuler Alice | 44 = Wack Alfons |
| 13 = Arbirter Edith | 45 = Franz Norbert |
| 14 = Wendel Wiltrud | 46 = Kleinpeter Theo |
| 15 = Schwarz Therese | 47 = Schuler Konrad |
| 16 = Grieser Rosemarie | I = Lauer Anna (1890 in Hornbach geboren, als Lehrerin tätig von 1909 bis 1937 in Altheim, von 1937 bis 1945 in Lautzkirchen und von 1946 bis 1949 wiederum in Altheim) |
| 17 = Schößer Maria | |
| 18 = Hoffmann Luzia | |
| 19 = Marthaler Brigitte | |
| 20 = Jost Elfriede | |
| 21 = Leiner Else | |
| 22 = Glöckner Helene | |
| 23 = Wendel Mathilde | |
| 24 = Günter Irma | |
| 25 = Uhl Lore | |
| 26 = Kiefer Gerlinde | |
| 27 = unkenntlich (Schumacher Liesel) | |
| 28 = Schneider Norbert | |
| 29 = Leiner Hans | |
| 30 = Fischer Elfriede | |
| 31 = Leiner Martha | |
| 32 = Plinius Adolf | |

Auf dem Bild fehlen: Nicola Katharina, Schneider Efriede und Graf Theo



Quellenverzeichnis

- ¹ Quelle: <http://www.verwandtd.de>
- ² Anmerkungen und Kartenbeschreibung siehe Kapitel Triangel
- ³ ASF Band VI, Heft 81, S.15, 800 Jahr Oberwürzbach S. 178, 181
- ⁴ Aus Dorfbuch Lautzkirchen, 55
- ⁵ Siehe Foto Gaststätte „Alter Turm“
- ⁶ Aus 800 Jahre Oberwürzbach
- ⁷ Text aus Hans Peter Klauck, Waldarbeiterfamilien im Raum Saar – Hunsrück vor 1800, erschienen in Saarländische Ahnen- und Stammreihen Nr. 43, SB 1997
- ⁸ Text aus 800 Jahre Oberwürzbach S.176
- ⁹ aus 800 Jahre Oberwürzbach
- ¹⁰ Planskizze lt. Urkataster 1845, in 800 Jahre Oberwürzbach
- ¹¹ Aus 800 Jahre Oberwürzbach
- ¹² Aus OFB-Ergänzung Oberwürzbach 2010, Walter Georg
- ¹³ Petto, Wanderungen aus Tirol und Vorarlberg ins Saarland
- ¹⁴ Aus Dorfbuch Lautzkirchen, 64 und ebenso 800 Jahre Oberwürzbach
- ¹⁵ Ludwig Eid, Marianne v.d.Leyen, 416
- ¹⁶ Homepage Paul Glass: http://www.ensheim-saar.de/ehp_332u.htm
- ¹⁷ Karte von Homepage Paul Glass www.ensheim-saar.de
- ¹⁸ Karte von Homepage Paul Glass www.ensheim-saar.de
- ¹⁹ Karte von Homepage Paul Glass www.ensheim-saar.de
- ²⁰ Karte von Homepage Paul Glass www.ensheim-saar.de
- ²¹ Karte von Homepage Paul Glass www.ensheim-saar.de
- ²² Aus Dorfbuch Lautzkirchen, ,425
- ²³ Aus Chronik des Kalksteinwerkes Lautzkirchen
- ²⁴ Kath. Kirchenbuch Ensheim auf der Homepage von Paul Glass www.ensheim-saar.de

Viele Daten stammen aus dem in 2016 neu erschienenen „Einwohnerbuch Blieskastel mit den Ortsteilen Alschbach und Lautzkirchen, 1650-1905“, Autor Jörg A. Künzer, dem ich für seine Arbeit an dem Buch danke. Er hat mir damit viele offene Fragen beantwortet, die zur Ergänzung der Daten entscheidend waren.

Legende:

- * geboren
- ~ getauft
- † gestorben
- e errechnet
- ZRG Zivilstandsregister Geburt
- ZRH Zivilstandsregister Heirat